№ 288 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 9. Dezember 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Fritz Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7655. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu „Gut Brand"

Chamberlain und Litwinow

Die Genfer Aussprache. — Ihre Beurteilung. — Folgen für Osteuropa.

Wie jetzt feststeht, hat sich weder Briand noch Dr. Stresemann um die persönliche Aussprache zwischen Litwinow und Chamberlain anläßlich der Völkerbundsratstagung Verdienste erworben. Die Unterhaltung wurde ermöglicht durch den französischen Sozialisten Paul Boncourt, der Litwinow aufforderte, über Sonntag in Genf zu bleiben und mit Briand und Chamberlain sich auszusprechen, sowie durch den englischen Journalisten Slocombe, der die Vermittlung beider Statsmänner übernahm und die Begegnung schließlich herbeiführte.

Ueber die einstündige Unterredung wurden vereinbarte amtliche Mitteilungen der Oeffentlichkeit übergeben, die besagen, daß man zu irgend einer Grundlage für eine Vereinbarung nicht gelangte. War das überhaupt anzunehmen? In ganz Genf lebt gegenwärtig kein Diplomat, der sich zu dieser Annahme verstiegen hätte. Es sind auch nur Außenseiter, die jetzt annehmen, daß die Besprechung, wie es den Anschein hat, mit einem völligen Fiasko endete. Der Meinungsaustausch war freimütig.

Chamberlain unterließ nicht, Litwinow wiederholt zu bemerken, daß er zu seinem lebhaften Bedauern gezwungen war, die Beziehungen zu Sowjetrußland wegen der bolschewistischen Weltpropaganda gegen Großbritannien abzubrechen. Er teilte ihm auch in unzweideutiger Weise mit, unter welchen Bedingungen die Wiederanknüpfung der zerrissenen diplomatischen Fäden sich vollziehen müßte. Zuvor hatte schon Briand auf diese Voraussetzungen in unzweideutiger Weise hingewiesen. So war es möglich, daß Litwinow und Chamberlain sich rückhaltlos aussprechen und mit einem kräftigen Händedruck sich wie zwei Männer von einander trennen konnten, die wissen, woran sie sind.

Im Laufe dieser Unterredung" wurde also keine Einigungsbasis gefunden. Die Frage ist nun die, ob die begonnene Aussprache fortgesetzt wird oder nicht. Als Chamberlains Sekretär, Williams, gefragt wurde, ob er an eine Fortsetzung der Aussprache auf diplomatischem Wege rechne, gab er die ausweichende Antwort: „Fragen Sie Herrn Litwinow!" Bei den Russen lag die Initiative in Genf, sie werden auch den weiteren Anstoß geben müssen, wenn die wieder angeknüpften Verhandlungen fortgesetzt und zu einem glücklichen Ende geführt werden sollen. Dabei ist von untergeordneter Bedeutung, ob die diplomatische Aussprache unmittelbar zwischen Moskau und London erfolgt, oder ob der russische Botschafter in Berlin und der englische Botschafter in der deutschen Reichshauptstadt, die nur wenige Häuser voneinander wohnen, mit der Verhandlungsführung beauftragt werden.

Eine Entspannung in dem russisch-englischen Gegensatz dürfte die Genfer Aussprache zwischen Litwinow und Chamberlain unschwer im Gefolge haben. Sowjetrußland erkennt, daß es ohne die Westmächte nicht leben kann. Es braucht sie, um seine Wirtschaft wieder aufzubauen und in der Welt dafür die Kredite zu erhalten, die es dazu benötigt. Rußlands Kreditwürdigkeit wird in London entschieden.

Aus diesen Erwägungen heraus nimmt man in England an, daß die Bedingungen Chamberlains in Moskau verständig erwogen werden. Es dürfte Stalin nicht schwer fallen, zu erkennen, daß die Schädigungen, die er Großbritannien mit der bolschewistischen Propaganda in Asien zufügt, mit den Vorteilen nicht zu vergleichen sind, die sich aus einer Verständigung mit den Westmächten für die russische Wirtschafts- und Staatspolitik ergeben. Aus dem Verlauf des kommunistischen Parteikampfes in Sowjetrußland und den letzten Reden der gegenwärtigen Machthaber ergibt sich, daß diese Erkenntnis schon mächtige Fortschritte gemacht hat.

In diesem Zusammenhang darf nicht übersehen werden, daß die Russen keineswegs abgeneigt sind, Schiedsgerichts- und Sicherheitsverträge mit anderen Mächten abzuschließen. Sie stehen dieserhalb schon einige Monate hindurch mit Polen und Frankreich in Verhandlungen. Deren Schwergewicht liegt in Warschau. Das bestätigen die neuesten Meldungen aus Genf, die von der Wiederaufnahme der Bemühungen Briands zur Erreichung eines Ostlocarno erzählen. Dies ist aber ohne Mitwirkung des deutschen Reiches nicht zu erlangen.

Zwischen Deutschland und einem Ostlocarnopakt steht heute der Korridor als unüberwindliches Hindernis. Das wird auf allen Seiten klar erkannt. Dennoch glauben die Franzosen an ihr Ziel kommen zu können. Sollte eine polnisch-litauische Einigung in den nächsten Tagen erzielt werden, dann könnte, wie die Freunde eines Ostlocarnopaktes behaupten, das Problem durch eine persönliche Aussprache zwischen Briand, Stresemann, Chamberlain, Pilsudski und Zalewski wesentlich gefördert werden. Da die Engländer aber keine Lust verspüren, als Garanten eines Ostlocarno aufzutreten, dieser Akt aber, wenn er politischen Wert besitzen soll, durch das Deutsche Reich als Teilnehmer garantiert werden muß, erwachsen hier für die Ostpolitik unseres Landes Gefahren, auf die nicht früh genug hingewiesen werden kann. Darüber kann uns auch nicht hinwegtäuschen, daß die Franzosen in Genf unverbindlich erklären, daß nach Abschluß eines Ostlocarno die sofortige völlige Räumung der besetzten Gebiete spruchreif wird. Ein Ostlocarno ist für das Deutsche Reich nicht möglich, solange der polnische Korridor besteht.

Stillegungsanträge der Aachener Industrie

wtb. **Aachen**, 8. Dez. (Radio.) Das „Echo der Gegenwart" meldet: Die Direktionen des Eschweiler Bergwerkvereins und der Hüttengesellschaft „Rote Erde" haben Stillegungsanträge bei der Aachener Regierung gestellt.

wtb. **Köln**, 8. Dez. (Radio.) Wie die K. Z. hört, findet am Montag in Düsseldorf eine Zusammenkunft sämtlicher Verkaufsverbände der Schwerindustrie statt. Die Verbände werden sich mit der durch den Konflikt in der Schwerindustrie gegebenen Lage beschäftigen.

Die Träger des Friedens-Nobelpreises

Oslo, 8. Dez. (Drahtber.) Wie hier bekannt wird, ist der diesjährige Friedens-Nobelpreis zwischen dem deutschen Professor Ludwig Quidde und dem Franzosen Ferdinand Buisson geteilt worden.

Danzig auf der Westerplatte souverän

Das Rechtsgutachten des Völkerbundsrates

wtb. **Genf**, 8. Dez. (Drahtb.) Das von dem Engländer Sir Cecil Hurst und dem Italiener Pilotti für den Völkerbundsrat ausgearbeitete Gutachten in der Frage der Ingebrauchnahme der Westerplatte stellt einleitend hinsichtlich der Ueberwachung der Sicherheitsvorschriften auf der Westerplatte fest, daß dieses Gebiet kein exterritoriales Recht genieße und infolgedessen die Souveränität Danzigs über die Westerplatte unberührt bleibe. Unter dem Vorbehalt zweier Punkte, nämlich Gebrauch des Geländes für die Löschung von Munition und Aufstellung der Sicherheitsvorschriften durch einen gemischten Ausschuß bleiben die Rechte Danzigs auf seinem Gebiet unberührt. Bei der an Polen erteilten Konzession auf dem Westerplattengelände handelt es sich um eine Berechtigung öffentlich-rechtlicher Art. Von diesem Standpunkt aus erschien das Recht Polens, auf der Westerplatte eine bewaffnete Abteilung als Wache für das Kriegsmaterial zu unterhalten, als ein Aufsichtsrecht, das auch die Verpflichtung in sich schließe, die Beobachtung der Vorschriften seitens aller der polnischen Oberhoheit unterstehenden Personen sicherzustellen. Anderseits obliege es Danzig, als Inhaber der souveränen Gewalt, sich zu vergewissern, daß die vom gemischten Rat aufgestellten Vorschriften durchgeführt werden, wobei es nötigenfalls vom Kommandanten der polnischen Wachabteilung die Befolgung der notwendigen Maßnahmen fordern kann. Die Danziger Beamten, die von ihrer Regierung beauftragt sind, die Durchführung der Vorschriften zu überwachen, sollen das Zutrittsrecht zu dem Gelände der Westerplatte zu diesem Zweck haben und das Recht besitzen, zu fordern, daß die polnischen Behörden auf der Westerplatte ihre Amtsbefugnisse gegenüber Personen durchführen, die zu der Wache gehören oder gegenüber den im Dienst der polnischen Regierung auf der Westerplatte beschäftigten Zivilpersonen.

Was die Zollfrage anbetrifft, so kommt das Gutachten nach einem allgemeinen Hinweis auf die Danziger-polnische Zollkonvention von 1920 zu dem Schluß, daß Polen nicht das Recht besitze, die Danziger Beamten der Zollverwaltung auf dem Danziger Gebiet, also auch auf der Westerplatte, auszuschalten und daß die Regierung der Freien Stadt das Recht habe, durch ihre eigenen Beamten den Schmuggel auf der Westerplatte zu verhindern und sich zu vergewissern, daß alle Waren, die auf der Westerplatte gelöscht und nach Polen weiterbefördert werden, unter die Gruppe Kriegsmaterial und Sprengstoffe fallen.

Oberschlesien und Danzig im Rat

Stresemann über die oberschlesische Schulfrage.

wtb. **Genf**, 8. Dez. (Drahtber.) Der Völkerbundsrat behandelte heute nachmittag in einer fast dreistündigen öffentlichen Sitzung zunächst die oberschlesische Schulfrage, in der Reichsminister Dr. Stresemann nach Darlegung des bekannten deutschen Rechtsstandpunktes mitteilte, daß Deutschland zur endgültigen Klärung der grundsätzlichen Rechtsfrage beabsichtige, sich an den internationalen ständigen Gerichtshof im Haag zu wenden, um die definitive Auslegung über die Einschulungsbestimmungen der Genfer Konvention zu erlangen. Gleichzeitig beantragte Dr. Stresemann, daß der Völkerbundsrat die Entscheidung des internationalen Gerichtshofes auch als maßgebend für die endgültige Einschulung der Schulkinder des Jahrganges 1927/28 anerkennt. Nach längerer Aussprache, an der sich außer dem deutschen Ratsmitglied nur das kolumbische Ratsmitglied Urrutia als Berichterstatter und der Ratsdelegierte Kubas, nicht aber der polnische Vertreter, beteiligten, wurde in diesem Sinne beschlossen.

Als zweiter Punkt der Tagesordnung stand die Frage des Anlegehafens zur Überwinterung der polnischen Kriegsschiffe im Danziger Hafen zur Debatte. Nach kurzen Erklärungen des Danziger Senatspräsidenten Sahm und des polnischen Vertreters wurde beschlossen, die Entscheidung auf die nächste Tagung zu verschieben. In der Zwischenzeit soll die Danziger Regierung gesetzgeberische Maßnahmen über das Einlaufen und den Aufenthalt polnischer Kriegsschiffe im Hafen von Danzig für Friedenszeiten treffen. Gleichzeitig sollen zwischen Polen und Danzig entsprechende Verhandlungen geführt werden.

Als dritter und letzter Punkt wurde die Frage der Souveränität Danzigs auf der Westerplatte, für die das bereits gemeldete Rechtsgutachten vorliegt, behandelt. Präsident Sahm stimmte diesem Gutachten in vollem Umfang zu, während der polnische Kommissar in Danzig, Straßburger, wegen juristischer und praktischer Schwierigkeiten bei Durchführung dieses Gutachtens, das mit der polnischen Gesetzgebung in Widerspruch stehe, die Einholung eines weiteren Gutachtens beim internationalen Gerichtshof im Haag verlangte. Ein von Reichsminister Dr. Stresemann an den polnischen Vertreter gerichteter Appell, auf die Einholung eines weiteren Rechtsgutachtens zu verzichten und das jetzt vorliegende Rechtsgutachten anzunehmen, wurde vom englischen Außenminister Sir Austen Chamberlain unterstützt. Der polnische Vertreter machte darauf den Vorschlag der Wiederaufnahme neuer Verhandlungen in Danzig, bei denen die juristische Seite der Angelegenheit ausgeschaltet bleiben sollte und lediglich nach einer praktischen Lösung gesucht würde. Briand verwarf seinerseits ebenfalls die Einholung eines weiteren Rechtsgutachtens, das die Behandlung der Frage der Westerplatte, die bereits zum 17. Mai vor dem Rat ist, nicht weiter hinziehen werde, und schlug die Einsetzung eines Ausschusses vor, der sich auf das vorliegende Rechtsgutachten zu stützen und die Auffassung der Juristen durch weitere direkte Verhandlungen in Danzig zu verwirklichen hätte. Präsident Sahm erklärte sich mit dem Vorschlag einverstanden unter der Voraussetzung, daß für diese direkten Verhandlungen eine feste Grundlage geschaffen wird, die nur in dem vorliegenden juristischen Gutachten bestehen könne. Schließlich wurde auf polnischen Antrag die Entscheidung des Rates über diese Materie vertagt und der Berichterstatter, das chilenische Ratsmitglied Villegas, beauftragt, im Einvernehmen mit Danzig und Polen und dem Völkerbundskommissar in Danzig in einer der nächsten Sitzungen einen Bericht entsprechend dem Stand der heutigen Aussprache vorzulegen.

*

Besprechungen über den Ostkonflikt.

wtb. **Genf**, 8. Dez. (Drahtber.) An der Zusammenkunft der Ratsmitglieder im Anschluß an die heutige öffentliche Sitzung nahmen außer sämtlichen Ratsmitgliedern und dem Generalsekretär Sir Eric Drummond nur noch der litauische Ministerpräsident Woldemaras und der polnische Minister des Äußeren Zaleski teil. Die Aussprache galt dem Verfahren, das eingehalten werden soll, um im polnisch-litauischen Konflikt weiterzukommen. Erklärungen, die bei dieser Zusammenkunft Woldemaras und Zaleski austauschten, werden in maßgebenden Kreisen als für den Fortgang der Dinge zufriedenstellend angesehen. Die entscheidende Ratssitzung über die polnisch-litauische Streitfrage wird jedoch voraussichtlich erst am nächsten Montag stattfinden.

Elsaß-Debatte in der Pariser Kammer

Sturmszenen

wtb. **Paris**, 8. Dez. (Drahtb.) Die Kammer nahm heute nachmittag das Budget für Elsaß-Lothringen in Angriff. Ministerpräsident Poincaré richtete an die elsässischen und lothringischen Abgeordneten die Aufforderung, die Aussprache über die Regierungspolitik im Elsaß und Lothringen bis zur Verabschiedung des Budgets, also bis zum Januar, zu vertagen. Diesem Wunsche kamen die elsässisch-lothringischen Abgeordneten nach, indem sie auf das Wort in der allgemeinen Debatte verzichteten. Der kommunistische Abgeordnete Hueber bestand indessen auf seinem Rederecht und verlas, wie Havas berichtet, in französischer Sprache eine wegen seines elsässischen Akzentes schwer verständliche Rede. Das Haus nahm sie gleichgültig auf bis zu dem Augenblick, in dem sich Poincaré plötzlich erhebt und den Präsidenten ersucht, nicht Aeußerungen durchzulassen, die außerhalb Frankreichs das größte Unheil anrichten könnten, und alsdann zu Hueber erklärt: „Sie sind einer der kommunistischen Autonomisten, die sogar den Anschluß an Deutschland wünschen. Dieser Tage haben Sie unter dem Schutze Ihrer parlamentarischen Immunität versucht, in einem Koffer, dessen Schlüssel Sie versteckten, deutsche und autonomistische Zeitungen zu befördern; Sie werden das nicht leugnen!"

Der der Fraktion Marin angehörende Abgeordnete About, ein Schwerkriegsbeschädigter, ruft aus: „Wir haben uns nicht deshalb geschlagen, um solche Worte mit anhören zu müssen. Hueber mag im Reichstag solche Reden halten". Die elsässischen rechtsstehenden Abgeordneten protestieren, Kammerpräsident Bouisson droht mit Aufhebung der Sitzung, wenn derartige Zwischenfälle sich wiederholen und erklärt, zu den elsässischen Abgeordneten gewendet: „Sie haben auf das Wort verzichtet, Ihre Zwischenrufe ziehen die Debatte unnütz in die Länge. Die antinationalen Worte des Abg. Hueber werden in dem stenographischen Bericht über die Kammersitzung nicht aufgenommen werden." — Im weiteren Verlauf seiner Rede setzte der kommunistische Abgeordnete Hueber seine Anklagen gegen die Verwaltungsmethoden im Elsaß fort. Als er fragt: Was würden Sie sagen, wenn ein siegreiches Deutschland Ihnen seine Diktatur aufgezwungen hätte, ruft Poincaré dazwischen: Das ist ein schändlicher Vergleich! Der Abgeordnete François erklärt: „Wir haben uns immer gegen die Deutschen erhoben, weil wir immer das Elsaß als ein französisches Land betrachtet haben". Der Abg. About ruft: „Deshalb haben sich die Franzosen auch ihren Körper verschinden lassen!" Poincaré ruft dazwischen: „Die Rede Huebers ist eine Schande für das Elsaß!" Trotzdem setzt der Abgeordnete Hueber seine Kritik fort. Als er erklärt: „Das imperialistische Frankreich hat gesiegt!", erhebt sich ein unglaublicher Lärm. Man ruft: Zur Tür hinaus! und schlägt mit den Pultdeckeln. Die Kammerpräsident muß schließlich die Sitzung unterbrechen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärt der Berichterstatter für das Budget für Elsaß-Lothringen, der lothringische Abgeordnete Serot, der Abgeordnete Hueber begreift nicht das tiefe patriotische und freundschaftliche Gefühl unserer Bevölkerung. Er kann nicht begreifen, daß wir die Erinnerung an die Schlachten von 1870 und von 1914—1918 nicht verloren. Wir sind von unseren Landsleuten mit dem Auftrage hierher geschickt worden, an der moralischen Größe Frankreichs mitzuarbeiten. Poincaré drückt dem Redner die Hände. Der Kammerpräsident schließt die Debatte, indem er erklärt: Aus all dem, was wir eben gehört haben, ergibt sich, das Elsaß-Lothringen Frankreich ergeben ist und mit ihm der einigen und unteilbaren Republik.

Abstimmung über die Pensionen

vdz. **Berlin**, 8. Dez. Im Haushaltsausschuß des Reichstages begrüßte heute Reichstagspräsident Löbe selbst einen vom Abg. Lucke (Wirtschaftl. Vereinig.) eingebrachten Antrag, daß nicht der Reichspräsident, sondern der Reichstagspräsident die Amtsbezeichnungen für die Beamten des Reichstags festsetzen soll, wie das bisher bei allen Parlamenten der Welt, auch beim Reichstag, üblich gewesen sei. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt und die Fassung der neuen Besoldungsordnung angenommen: „Aenderungen der in diesem Gesetze vorgesehenen Amtsbezeichnungen erfolgen durch den Reichspräsidenten".

Der Ausschuß nahm dann die

Abstimmung über die Pensionen

(Abschnitt V der Besoldungsordnung) vor.

Nach der bisherigen Fassung sollten die Pensionen bei Grundgehältern von 6—11 000 RM. um 16 v. H., bei 11—16 000 RM. um 12 v. H. erhöht werden. Auf Antrag der Regierungsparteien wurde heute beschlossen, alle Pensionen bei Grundgehältern von 6—12 000 RM. um 16 v. H., die höheren überhaupt nicht zu steigern. Das neue Grundgehalt soll dabei höchstens 13 200 RM. betragen. Alle anderen Anträge wurden abgelehnt, auf Antrag der Regierungsparteien aber die Regierung noch ersucht, baldigst eine Novelle zu dem bereits vorliegenden Wartestandsgesetzentwurf vorzulegen, damit Wartestandsbeamte, deren Wiederverwendung ausgeschlossen erscheint, in den Ruhestand überführt werden können. Die Schlußvorschriften der Besoldungsordnung wurden im wesentlichen in der Fassung der ersten Lesung genehmigt. Zur Anlage 5, Wohnungsgeldzuschuß, lagen Anträge der Demokraten, Kommunisten und der Wirtsch. Vereinigung vor, die Wohnungsgeldzuschüsse zugunsten der unteren Gehaltsklassen zu verschieben. Auch die Sozialdemokraten traten dafür ein. Die Anträge wurden jedoch abgelehnt. Es blieb bei der Regierungsvorlage.

Das Landesverratsverfahren gegen General Schönaich eingestellt. Oberreichsanwalt Werner hat laut „Voss. Ztg." das Landesverratsverfahren gegen Generalmajor a. D. Frh. von Schönaich, das vor mehreren Monaten eingeleitet wurde, nunmehr eingestellt. Anlaß zu dem Verfahren hatte ein in der Zeitung „Das andere Deutschland" veröffentlichter Artikel des Frh. von Schönaich gegeben, in dem behauptet worden war, daß in der Reichswehr früher illegale Einstellungen von Soldaten vorgenommen worden seien.

Ein Skandal

vdz. **Genf**, 8. Dez. (Radio.) In zwei Genfer Blättern sind heute gleichzeitig Artikel erschienen, die sich in Angriffen auf Reichsregierung und Reichsbehörden gefallen und die ehrlichen Verständigungsabsichten aufs gröbste verdächtigen. Der eine dieser Artikel in der „Suisse" stammt von Karl Mertens, der sich als Pazifist in der französischen Presse einen Namen gemacht hat, der andere von dem Pariser Korrespondenten des „Journal de Genève", einem als Mitarbeiter des „Echo de Paris" sehr bekannten französischen Journalisten. Man versucht darin, Mertens, Rötticher und Förster als die Vorläufer einer wirklichen deutsch-französischen Verständigung hinzustellen und erhebt sie gleichzeitig zu Märtyrern. Es ist, wie der Sonderberichterstatter des Nachrichtenbüros des Vereins deutscher Zeitungsverleger zu diesen Artikeln bemerkt, höchst seltsam, daß eine derartige Propaganda, die bereits im September in weiten Kreisen der Völkerbundsversammlung peinlichstes Aufsehen hervorgerufen hatte, auch jetzt wieder am Sitz des Völkerbundes aufgenommen wird, in einem Zeitpunkt, in dem die deutsch-französische Annäherung gerade von französischer Seite immer stärker betont wird. Nach dem Skandal vom letzten September, wo die Schmähartikel der „Menschheit" vor dem Generalsekretariat des Völkerbundes und den Genfer Hotels durch Zeitungsausrufer zum Kaufe angeboten wurden und außerdem allen Journalisten durch die Post zugeschickt wurden, muß man jetzt wieder die gleichen bedauerlichen Vorgänge feststellen. Man muß sich fragen, was damit bezweckt ist. Die Vermutung, daß diese Kampagne im Einverständnis mit der französischen Delegation unternommen wird, kann mit Fug und Recht als gegenstandslos zurückgewiesen werden. Man muß vielmehr fest annehmen, daß es sich um Überbleibsel alter französischer Kriegspropaganda handelt, die offenbar mit Hilfe gewisser militärischer Kreise Frankreichs wieder aufleben konnte. Aber welchen Ursprung diese Kampagne auch immer haben mag, so muß doch gesagt werden, daß sie auf keinen Fall die in Frankreich und Deutschland in den letzten Jahren mit Erfolg eingeleitete Verständigungspolitik erleichtert. Daß die Artikel in den deutschen Kreisen Genfs ganz erheblichen Unwillen erregen, ist selbstverständlich. Umsomehr, als diese Artikel, in Zeiten, wo der deutsche Außenminister zur Teilnahme an Ratstagungen und Völkerbundsarbeiten in Genf weilt, in einem Lande veröffentlicht werden, das die Gastfreundschaft immer und bewußt pflegt. Die mit dieser Gastfreundschaft verbundene Unparteilichkeit der Schweiz und ihrer öffentlichen Meinung steht jedenfalls in einem schreienden Gegensatz zu der Kampagne, der man hier beiwohnt, und die sich angeblicher deutscher Pazifisten bedient, um die von den verantwortlichen Staatsmännern Frankreichs und Deutschlands trotz zahlloser innerer Schwierigkeiten mit Erfolg eingeleitete Verständigungspolitik von einem dritten Lande aus zu durchkreuzen.

Eine Stiftung Rockefellers.

wtb. **Newyork**, 7. Dez. John Rockefeller jun. hat eine Summe von 25 000 Dollar gestiftet, die der Errichtung einer Zentrale der christlichen Vereinigung junger Männer in Alice (Kap-Provinz, Südafrika) dienen soll. In dieser Zentrale sollen Neger zum Dienst unter der eingeborenen Bevölkerung ausgebildet werden.

Neue Anträge zum Schulgesetz

vdz. **Berlin**, 8. Dez. Der Bildungsausschuß des Reichstages setzte die Beratung der Übergangsbestimmungen zum Reichsschulgesetz fort. Nach dem Entwurf gelten alle nach Bekenntnissen nicht getrennten Volksschulen als Gemeinschaftsschulen, alle bestehenden evangelischen, katholischen und jüdischen Volksschulen als Bekenntnisschulen, alle Sammelschulen ohne Religionsunterricht als bekenntnisfreie Schulen. Sie sind unverzüglich in Übereinstimmung mit den entsprechenden Bestimmungen des neuen Gesetzes für die einzelne Schulart zu bringen.

Die Kommunisten beantragten, alle bestehenden Volksschulen zu weltlichen Schulen zu machen oder wenigstens die weltlichen Schulen bestehen zu lassen und alle anderen bestehenden Volksschulen als Gemeinschaftsschulen einzurichten.

Die Deutschnationalen, das Zentrum, die Bayrische Volkspartei und die Wirtschaftl. Vereinigung wollten die Vorlage unverändert lassen, aber einen Zusatz machen, wonach in Gebieten des Reiches, in denen seit dem 1. 10. 1918 die Schulform geändert worden ist, innerhalb eines Jahres nach Beginn der Durchführung des neuen Reichsschulgesetzes einem Antrag auf Umwandlung in die frühere Schulform stattzugeben ist, wenn mehr als die Hälfte der Erziehungsberechtigten ihn unterstützt.

Abg. Runkel (DVP.) beantragte, die bestehenden evangelischen, katholischen und jüdischen Volksschulen sollten schon dann in eine Gemeinschaftsschule umgewandelt werden, wenn die Mehrheit der Erziehungsberechtigten sich dafür ausspreche, oder wenn im Durchschnitt der letzten fünf Jahre die Zahl der dem betreffenden Bekenntnis angehörenden Kinder weniger als 51 Prozent betrug. Auch die bekenntnisfreien Sammelschulen sollen schon dann Gemeinschaftsschulen werden, wenn die Mehrheit der Erziehungsberechtigten sich dafür ausspricht.

Die Demokraten wollten alle bestehenden Schulen in Gemeinschaftsschulen umwandeln, falls nicht binnen dreier Monate Anträge auf Errichtung anderer Schulformen gestellt werden. Einen ähnlichen Antrag hatten auch die Sozialdemokraten eingebracht. — Weiterberatung Freitag.

Kleine Meldungen

wtb. **Magdeburg**, 8. Dez. Herr Oberstleutnant a. D. Düsterberg bittet uns um Veröffentlichung folgender Mitteilung: Die von unbekannter Seite über mich verbreitete Nachricht, ich sei aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten, trifft nicht zu.

wtb. **London**, 8. Dez. Das Unterhaus hat das Tadelsvotum der Arbeiterpartei mit 347 gegen 142 Stimmen abgelehnt.

wtb. **Madrid**, 8. Dez. In einem Bergwerk in Asturien ereignete sich eine Explosion schlagender Wetter, durch die 12 Bergleute getötet und zahlreiche Bergleute verletzt wurden.

wtb. **Kalkutta**, 8. Dez. In einem Zuckermagazin brach ein Brand aus, der auf eine anstoßende Baracke übergriff. Diese stürzte in sich zusammen. 18 Personen kamen in den Flammen um.

Vertrauensvotum für die neue rumänische Regierung.

wtb. **Bukarest**, 7. Dez. In der Kammer gab Premierminister Vintila Bratianu eine Erklärung ab, in der er ausführte, auf dem Programm der Regierung stehe die Konsolidierung und der Wiederaufbau des Landes. Die Regierung werde für die Aufrechterhaltung der Ordnung und der Landesverteidigung, sowie für die Verstärkung der Produktion sorgen. In der auswärtigen Politik sei Frieden mit allen Nachbarn ihr Ziel. Den Minderheiten gegenüber werde sie sich in weitherziger Weise von einem Geist der Versöhnung leiten lassen. Maniu, der im Namen der Nationalen Bauernpartei sprach, behauptete, das gegenwärtige Parlament sei nicht die wahre Vertretung des Landes und forderte seine Auflösung. Nach weiteren Reden mehrerer Abgeordneter wurde der Regierung mit großer Mehrheit das Vertrauen ausgesprochen. Auf eine Anfrage wegen der Studentenunruhen in Großwardein erwiderte der Minister des Innern, Duca, es seien strenge Maßnahmen ergriffen worden, um überall eine Wiederholung solcher Unruhen unter den Studenten zu verhindern.

Neues vom Tage

Schulkinder als Eisenbahndiebe.

In Wismar waren dreimal Eisenbahnwagen gewaltsam geöffnet und darin befindliche Kisten und Pakete erbrochen und beraubt worden. Als Täter konnte man nun einen 14jährigen Schulknaben aus Wismar und seine 12jährige Schwester als Helfershelferin festnehmen.

*

Ein Bahnräuber erschossen.

Auf dem Verschiebebahnhof Tilsit wurden nachts von einem Wachbeamten der Reichsbahn zwei Personen angetroffen, die bei dem Anruf die Flucht auf Fahrrädern ergriffen. Der Wachbeamte gab zwei Schüsse auf die Fliehenden ab. Dabei wurde der eine tödlich verletzt. Seine Personalien konnten noch nicht ermittelt werden.

*

Mit drei Kindern in den Tod.

Am Dienstag nachmittag nahm die 28 Jahre alte Bergarbeiterfrau Sorger in Niederhaßlau bei Zwickau die Abwesenheit ihres Mannes wahr, um sich mit ihren drei Kindern im Alter von 5 bis zu 1 Jahr mit Gas zu vergiften. Die Polizei fand alle vier tot auf. Mißliche Familienverhältnisse und wirtschaftliche Sorgen dürften die Gründe der Tat sein.

*

Todessprung aus dem 43. Stockwerk.

Während der verkehrsreichen Mittagsstunde sprang am Mittwoch ein ehemaliger Kriegsteilnehmer aus Brooklyn namens Ludwig Schwartz aus einem Fenster des 43. Stockwerks in dem 60stöckigen Woolworth-Gebäude am unteren Broadway in New York. Schwartz, der gräßlich verstümmelt wurde und sofort tot war, hätte bei seinem Sturz aus 100 Meter Höhe beinahe mehrere Fußgänger getroffen. Der Todessturz verursachte eine große Menschenansammlung. Die Tat ist anscheinend auf Nervenzerrüttung zurückzuführen.

Lippe-Land

Zur Gastwirts-Messe in Detmold

Beginn der Vorbereitungen. — Starker Besuch zu erwarten.

Anläßlich des 7. Landesverbandstages Lippischer Gastwirte in Horn wurde beschlossen, den 8. Landesverbandstag verbunden mit einer großzügig angelegten Gastwirte-Messe in Detmold abzuhalten. Wie jetzt bekannt wird, sind von den inzwischen gewählten Ausschüssen die Vorbereitungen aufgenommen worden. Die Absicht, die große Fachausstellung im Mai oder Juni abzuhalten, ist aus mancherlei Gründen wieder fallen gelassen worden, vielmehr einigte man sich, diese Veranstaltung nach der Hauptsaison etwa Ende September oder Anfang Oktober abzuhalten. Wie seinerzeit bei der Ausstellung der Detmolder Innung — diesmal handelt es sich bekanntlich um eine Verbands-Ausstellung — wird vor allem die große Reithalle am Schloßplatz Verwendung finden, daneben werden auf dem Gelände vor der Halle große Ausstellungszelte aufgebaut. Nach der großen Verbandstagung werden aller Wahrscheinlichkeit nach auch andere, verwandte Berufsgruppen die Landeshauptstadt Detmold als Kongreßort wählen.

Vorsicht bei Ausführung von Bauarbeiten

Vom Bezirks-Arbeitgeber-Verband des Baugewerbes für den Reg.-Bez. Minden und Freistaat Lippe wird uns geschrieben:

Das bauende Publikum kann gar nicht dringend genug davor gewarnt werden, seine Arbeiten Schwarzarbeitern zu übertragen oder selbst ausführen zu lassen. Welche Vorsicht am Platze ist, zeigt folgender Vorfall:

Ein Bauherr übertrug vor etwa 2 Jahren einem Bauunternehmer eine Arbeit, der sein Geschäft gerade eröffnet hatte. Nach etwa 1½ Jahren wurde der Bauherr zur Beitragsleistung zur Berufsgenossenschaft herangezogen und gleichzeitig in Strafe genommen. Der Bauunternehmer hatte nämlich zwar sein Gewerbe angemeldet, es war aber seine Aufnahme in die Berufsgenossenschaft von der Berufsgenossenschaft abgelehnt worden. In demselben Augenblick wurde der Bauherr beitragspflichtig. Er muß nicht allein heute die erhöhten Beitragssätze bezahlen (Regiebauten unterliegen einer höheren Beitragsleistung als die Bauten gewerblicher Unternehmer), sondern er ist noch darüber hinaus in erheblichem Maße zu Strafen herangezogen worden. Also Vorsicht bei der Ausführung von Bauarbeiten! Jeder, der auch nur die kleinste Arbeit auszuführen hat, übertrage seine Arbeiten nur ordnungsmäßigen Bauunternehmungen und überzeuge sich davon, daß das betr. Geschäft Mitglied der Berufsgenossenschaft ist. Man verlange Vorlegung der Mitgliedskarte der Berufsgenossenschaft, wenn man nicht ganz sicher ist, daß es sich um eine Firma handelt, die schon lange Jahre hindurch ihre Bauarbeiten bei der zuständigen Berufsgenossenschaft versichert.

Detmold

— **Ehrliche Finderin.** In den gestrigen Nachmittagsstunden beklagte ein älterer Herr auf der Paulinenstraße den Verlust seiner Brieftasche mit Inhalt. Durch den Menschenauflauf aufmerksam gemacht, meldete sich ein junges Mädel und gab dem Verlierer die Tasche mit über 200 RM. Inhalt zurück. Eine schöne Belohnung blieb nicht aus. Als der Herr dann weiter den Namen der ehrlichen Finderin feststellen wollte, war diese bereits verschwunden.

— **Verbesserungen am Bahnhof.** Vor Monaten wurden an dieser Stelle die maßgebenden Instanzen darauf hingewiesen, daß eine Instandsetzung der Zugangswege zum Bahnhof unbedingt notwendig sei. Vor allem wurde darauf hingewiesen, daß in der Dunkelheit und bei Regenwetter für das Publikum mancherlei Unannehmlichkeiten entständen. Erfreulich, nunmehr die Feststellung machen zu können, daß der damals gegebenen Anregung nachgekommen ist. Seit Tagen werden die Zugangswege mit festem Kleinpflaster versehen. Es bleibt jetzt nur noch zu wünschen, daß in absehbarer Zeit auch der Anlagen vor dem Bahnhof gedacht wird. Neben der Auffrischung der Rasenflächen wäre zu überlegen, ob nicht im nächsten Frühjahr gefälliger Blumenschmuck das Gesamtbild verschönern würde. Gerade am Eingang zu der vielgepriesenen wunderschönen Stadt sollte man die nicht erheblichen Kosten zur Verfügung stellen. Die Anerkennung wird nicht ausbleiben.

— **Weihnachtsstimmung auf dem alten Markt.** Nun hat St. Nicolaus nach dem Besuch der kleinen Welt auch in den Straßen unserer Stadt seine Visitenkarte abgegeben. Gestern früh hielt der immergrüne Tannenbaum Einzug. Fein säuberlich grüßen die schlanken Bäumchen und prächtiger Duft breitet sich aus. Zwar meinen viele Menschen, der Kauf eines Weihnachtsbaumes sei verfrüht. Weit gefehlt. Ein ganz einfaches Rezept hält die Tanne wochenlang frisch. Man braucht den Baum nur in einen Topf mit Sand stellen und dann und wann etwas Wasser hinzutun. Es ist ja eine bekannte Tatsache, daß in den letzten Tagen die schönsten Bäume meistens verkauft sind. Aus den Hauptgeschäftsstraßen kann man berichten, daß sich angesichts des bevorstehenden Festes das Geschäft gegenüber dem Vormonat wesentlich gehoben hat. Zwar gibts auch hier immer noch mehr Beschauer als Käufer.

— **Heute: Eröffnung der Geflügel-Ausstellung!** Wer gestern über den Schloßplatz ging, der war erstaunt über das frisch-fröhliche Stimmengewirr in der Reithalle. Annähernd 800 Hühner und Tauben sind anläßlich der allgemeinen Deutschen Geflügel-Ausstellung aus dem ganzen Reich in Detmold eingetroffen, darunter sehr viel wiederholt preisgekrönte Stämme. Nach der heute Vormittag stattfindenden Prämiierung durch anerkannte auswärtige Preisrichter erfolgt um 4 Uhr die unter der Schirmherrschaft des Lippischen Landespräsidiums stehende feierliche Eröffnung, zu der die Vertreter der obersten Behörden ihr Erscheinen zugesagt haben. Man kann nur wünschen, daß die große Öffentlichkeit die unbedingt sehenswerte Ausstellung in den nächsten Tagen durch reichen Besuch auszeichnet.

— **Lippischer Bund Heimatschutz.** Am Dienstag, dem 13. Dezember, abends 8 Uhr, veranstaltet der Lippische Bund Heimatschutz einen zwanglosen Abend im Lippischen Hofe. Herr Landeskonservator Reg.- und Baurat Vollpracht-Blomberg wird interessante Mitteilungen über die amtliche Naturdenkmalpflege in Lippe machen. Eine Aussprache über allgemeine und besondere Fragen des Heimatschutzes erfolgt anschließend. Alle Freunde der Heimatschutzbewegung sind herzlich willkommen.

— **Zur Einführung des Goslarfilms** ist von der Hauptleitung ein Preisausschreiben für den besten Aufsatz über den Film erlassen. Zunächst soll in dem Aufsatze die Veranstaltung, bei der der Goslar-Film vorgeführt wird, in kurzen Worten anschaulich geschildert und dann eine möglichst lebendige Darstellung dessen gegeben werden, was im Goslar-Film gezeigt wird (sowohl der Trickfilm, der den Film einleitet und beschließt, wie auch all die Bilder, die von den einzelnen Veranstaltungen der Tagung gegeben werden). Die Länge der Darstellung ist nicht begrenzt. Für den besten Aufsatz hat die Hauptleitung und das Wirtschaftsunternehmen wervolle Preise ausgesetzt. Die Einsender geben den Aufsatz an den VDA.-Schulgruppenvorstand des Gymnasiums ab, die ihn der Hauptleitung zustellen. Der Goslar-Film wird hier im Rahmen von musikalischen Darbietungen am 12. Dezember, 8.15 Uhr, in der Aula des Gymnasiums gezeigt; vielleicht findet auch bei den Jüngeren das Preisausschreiben Anklang. Besonders hervorzuheben ist, daß ein Orchestertrio von dem Deutschösterreicher Stamitz, sowie ein Trio von Haydn zu Gehör gebracht wird, das hier bisher selten gespielt wurde. Ferner wird Frl. Hilker deutsche Lieder zur Laute singen. Der Eintrittspreis ist sehr niedrig gehalten: für Erwachsene 80 Pfg., für Schüler 40 Pfg. — Wir weisen auf den reichhaltigen Abend besonders hin. Der Ertrag ist für die auslandsdeutschen Kinder, von denen wir mit einigen in enger Verbindung stehen, bestimmt.

— **Weihnachtsfeier des Kavallerievereins.** Wie alljährlich, wird auch in diesem Jahre der Detmolder Artillerie- und Kavallerieverein für seine Mitglieder und Angehörigen am 1. Weihnachtstage im großen Saale des Ev. Vereinshauses eine Weihnachtsfeier veranstalten.

— **Weihnachtsfeier des Jungdeutschen Ordens.** Die Bruderschaft Detmold des Jungdeutschen Ordens veranstaltet am Dienstag, 20. Dezember, abends, im Saale des Odeons gemeinschaftlich mit der Jungdeutschen Schwesternschaft und den Jungabteilungen die diesjährige Weihnachtsfeier.

— **Eine liturgische Adventsfeier** findet am nächsten Sonntag, um 6 Uhr abends, in der reformierten Stadtkirche statt. Bei der Feier werden die Madrigalvereinigung und Schülerinnen des Lyzeums mehrere Lieder singen. Die Programme, die für die Feier gedruckt sind, werden auf den Plätzen liegen. Da die von der Gemeinde zu singenden Lieder auf den Programmen abgedruckt sind, brauchen keine Gesangbücher mitgebracht zu werden. Die Sammlung, die beim Ausgang stattfindet, ist für die Weihnachtsfeier bestimmt, die in der Paulinenanstalt für die Armen der Gemeinde veranstaltet wird.

— **Der Bund ehem. 55er** befaßte sich in seiner letzten Versammlung mit der Abhaltung des traditionellen Stiftungsfestes. Nach eingehender Aussprache einigte sich die Versammlung auf Sonnabend, 7. Januar 1928. Die Feier, bestehend aus konzertlichen und theatralischen Darbietungen findet auch diesmal in den Sälen des Gesellschaftshauses „Neuer Krug" statt.

— **Lipp. Landestheater.** Freitag geht zum letzten Male das Lustspiel von Rudolf Presber und Leo Walter Stein „Die selige Exzellenz" in der bereits bekannten Besetzung in Szene. Mit großer Spannung sehen sicherlich die Kinder dem Weihnachtsmärchen „Dornröschen", das am Sonnabend nachmittag zum ersten Male zur Aufführung gelangt, entgegen. Die Prinzessin Dornröschen spielt Lucie Kolms, den Prinzen Hermann Hinsch. Eine ganze Anzahl reizender Tänze werden die einzelnen Bilder des Märchens ausschmücken. Es wird empfohlen, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen. — Sonntag „Alt-Heidelberg". Schauspiel von Wilhelm Meyer-Förster.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Eine neue Attraktion bietet das Programm mit dem Hauptschlager „Liebe geht seltsame Wege", das ab heute über die weiße Wand rollt. Neben der sensationellen Handlung bringt der Film internationale Bilder aus dem nächtlichen Paris, ferner fabelhafte Revue-Aufnahmen aus der Haller-Revue „An und Aus", die in Berlin wahre Triumphe feiert. — Der zweite Schlager „Bedrohte Grenzen" wurde mit einem ungeheurem Aufwand von Menschen und Material in den historischen Gebieten Nordamerikas hergestellt. Die riesigen Büffelherden der Prärien, die grötten Indianerstämme des wilden Westens sowie die historischen Figuren eines Wild Bill und Buffalo Bill sind die Hauptakteure einer lebensechten Handlung von hinreißendem Tempo, das Alt und Jung begeistern wird. (Siehe auch Anzeige.)

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 9. Dez. Der Turn-Verein „Frisch-Auf veranstaltet am Sonntag im Vereinslokal Hesse sein diesjähriges Stiftungsfest, bestehend in turnerischen Vorführungen und nachfolgendem Tanz (Siehe auch Inserat.) Auch in diesem Jahre hat der Verein keine Arbeit gescheut, seinen Gästen angenehme Stunden zu bereiten, und kann ein Besuch der Veranstaltung daher nur empfohlen werden. Das Fest wird eingeleitet durch einen Rundmarsch, wozu der Verein um 1¼ Uhr am Vereinslokal antritt.

Bad Salzuflen

— **Vom Grundstücksmarkt.** Die Villa der Witwe Olga Schoetz in der Parkstraße ging für den Kaufpreis von 52 500 Rm. in den Besitz des Kaufmanns Rudolf Utescher aus Duisburg über. Der Fabrikant Adolf Plöger, hierselbst, verkaufte von seinem Grundbesitz auf dem Begakamp eine Fläche mit den darauf befindlichen Gebäuden an den Rentner Heinr. Tielker aus Herford für den Kaufpreis von 19 500 Rm,

— **Auf dem Fundbüro** sind folgende Sachen abgegeben worden: 1 Paar schwarze Damen-Handschuhe, 1 Geldbetrag, 1 Autolampe.

— **Der Verein der Jäger und Schützen** versammelt sich am Sonnabend abend 8 Uhr im Verkehrslokal Lippischer Hof zu einer wichtigen Versammlung. Im Mittelpunkt der Besprechungen steht ein aktueller Vortrag des Bundesschatzmeister Jungeblut vom Lippischen Kriegerbund über das Kriegervereinswesen und die Sterbekasse des Bundes. Auch in dieser Stelle werden alle Mitglieder um regen Besuch des interessanten Abends gebeten.

— **Kammer-Lichtspiele.** Das neue Programm bringt eine große Sensation, wie sie Bad Salzuflen kaum gesehen worden ist. Der Schlager betitelt sich: „Mata-Hari, die rote Tänzerin". Die Handlung ist ungemein reich an starken dramatischen Effekten und ausgezeichneten Milieuschilderungen. Sie ist von dem Regisseur Friedrich Feher mit sichtlicher Liebe und vielem Fleiß ins Bildhafte übertragen worden. Unter den Darstellern steht an allererster Stelle Magda Sonja in der Bombenrolle der Mata-Hari. Sie beweist in dieser Rolle die Fähigkeit, eine tragende Rolle durchzuführen und, was noch mehr ist, psychologische Zerrissenheiten zu überzeugendem Eindruck zu bringen. Genial, gerade in ihrer Unaufdringlichkeit bis in die geringste Handbewegung, die Leistung Kortners. Um dieser beiden willen allein ist der Film sehenswert. — „Die Sünderin" nennt sich das Filmwerk, das als zweiter Schlager auf dem Programm steht. Es ist der Roman eines lebensdurstigen Mädchens, das in fast klösterlicher Abgeschiedenheit im Hause ihres zurückgezogen lebenden Vaters heranwuchs. — Die Darsteller, wie Elisabeth Ninajeff, Helga Thomas, Hans Stüwe, Hans Mierendorff u. a., gaben ihr Bestes, um diesen Film zu einem Erfolg zu verhelfen. Was diesen besonders sehenswert macht, sind die gut gelungenen Aufnahmen aus dem „Jardin de Paris", einer Pariser Revue.

Schötmar

— **Der Kindergottesdienst** beginnt am nächsten Sonntag wegen der Probe für das Kirchenkonzert erst um 2 Uhr. Am folgenden Sonntag, 4. Advent, feiert die Kindergemeinde ihr Weihnachtsfest.

— **Kabellegung.** Gestern ist mit der Kabellegung vom Transformatorenhaus zur Herforer Mühle begonnen worden. Zum Transport dieses ca. 100 Zentner schweren Kabels mußte ein besonderer Wagen konstruiert und zusammengesetzt werden. In einigen Tagen werden die Gräben auf der Straße wieder verschwunden sein, ob aber in diesem Jahre noch eine eigene Stromerzeugung erfolgen kann, ist noch fraglich.

— **Eine Versammlung des Bürgervereins** fand am Mittwoch abend im Imkerhaus statt. Zur Aufnahme hatten sich 15 Mitglieder gemeldet. Eine längere Aussprache fand über die Verlosung statt; es wurden verschiedene neue Anregungen zwecks Ausbau der nächsten Verlosung gegeben. Der Kirchenvorstand beantwortete die ihm zugegangenen Eingaben zwecks Verlängerung der Treppe am dritten Pfarrhaus dahin, daß ihm hierzu die nötigen Mittel fehlten. Wegen einer neuen Turmuhr will sich der Kirchenvorstand mit der Stadt-, Amts- und Schulgemeinde in Verbindung setzen. Ueber den Punkt Stadtverordnetenwahl kam es zu einer längeren Diskussion. Angeregt wurde die Bildung einer aus je zwei Mitgliedern bestehenden kleinen Kommission, die die Vorarbeiten zur Aufstellung einer Einheitsliste leisten soll. Dieser Vorschlag wurde angenommen. Angehören sollen der Kommission aber nur Mitglieder, die als Stadtverordnete nicht kandidieren werden. Innerhalb 8 Tagen wird diese Kommission zusammen zusammentreten. Herr Schulleiter Wolff hielt dann einen Vortrag über Vogelschutz. Er gab praktische Winke für eine erfolgreiche Winterfütterung, für Anlage von Nistgelegenheiten, und bat am Schluß seiner Ausführungen um kräftige Mitarbeit. Eine Anfrage des Herrn P. Kleemann, wie sich die Bürgerschaft zu dem geplanten Verkauf der „Walhalla" stelle, wurde von dem Stadtverordneten Weweler dahin beantwortet, daß die Stadt beabsichtige, die Storksbrede zu erwerben und aus diesem Grunde evtl. die „Walhalla" zu verkaufen. Die sich an diesen Punkt anschließende Aussprache ergab die gegenteilige Ansicht der Versammlung. Um 22.45 Uhr konnte die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen werden.

Amt Schötmar

Holzhausen b. Schötmar, 8. Dez. Zu einem schönen Erlebnis gestaltete sich am letzten Sonntag ein Vortragsabend beim hiesigen Kriegerverein. Kamerad Disse aus Hiddesen schilderte in einem prächtigen vaterländischen Vortrag das deutsche Heldentum und den unerschütterlichen Glauben an eine neue, sonnige Zukunft. Amtsgerichtsrat Weber-Hiddesen sprach über Heimatkunde. Beide Vorträge wurden von der Versammlung mit starkem Beifall ausgezeichnet. Derartige Abende stärken auch hier das Zusammengehörigkeitsgefühl alter Kameraden aus großer Zeit. Den beiden Göttern sei für die schönen Stunden auch an dieser Stelle besonderer Dank ausgesprochen.

Amt Oerlinghausen

Helpup, 8 Dez. Am Sonntag, dem 11. d. Mts., feiert der Vaterländische Frauenverein Helpup, hoffentlich mit demselben schönen Erfolg wie vor 2 Jahren, zum Besten der Aermsten (Kranken und Alten) unserer Gemeinde im Saale des Helpuper Kruges ein Wohltätigkeitsfest. Das Fest beginnt nachmittags 4 Uhr. Der Eintritt kostet 50 Pfg. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Auf zum Fest! Möge es ein Fest der spendenden Liebe sein!

Lage

— **Personalie.** Herr Kriminal-Oberwachtmeister H. Weber wurde zum Kriminalkommissar und Herr Wachtmeister Meise zum Oberwachtmeister ernannt.

— **Ein alter Lagescher Gewerbezweig, die Bierbrauerei,** wird im kommenden Jahre neu aufleben. Wir hören, daß die Brauerei Schlüsselburg, Besitzer Hanning, in Kürze ihr bereits begonnenes neues Brauhaus weiterfördern und vollenden wird. Wenn dieser Erwerbszweig auch keine größere Zahl Arbeiter aufzunehmen vermag, so trägt er doch zur Hebung des wirtschaftlichen Lebens der Stadt im allgemeinen bei.

— **Für Automobilisten** ist es besonders zu begrüßen, daß die Regierung (Bauabteilung) und die Reichsbahn mit der Begradigung des für Automobile und Fuhrwerke gefährlichen Bahnüberganges an der Detmolder Straße nunmehr begonnen hat. Damit dürften vielfache und berechtigte Klagen endlich verstummen. Hoffentlich wird auch der Bahnübergang an der Schötmarschen Straße in absehbarer Zeit eine Aenderung erfahren.

— **„Ein Walzertraum"** in den Zentraltheater-Lichtspielen. Endlich wieder ein großer deutscher Lustspielfilm, beflügelt von der Musik, getragen von einer heiteren, inneren Musikalität. Ein Lustspiel, meisterhaft im Aufbau, prachtvoll in der Inszenierung, hervorragend in technischer Hinsicht. Mit unwiderlegbarer Bildlogik wird die Handlung, voll überlegener Ironie, gesundem Humor und sprühend von bildhaften Witzen, aufgebaut. Mit sicherem Geschmack schildert Ludwig Berger als Regisseur das Wien, wie es weint und lacht, und Schönbrunn. Er komponierte Bilder von außerordentlicher Schönheit und von hinreißendem Schwung. Sein Hauptverdienst liegt aber im schauspielerischen. Zwei Darstellerinnen beflügelte er und steigerte sie zu Leistungen, wie man sie von ihnen nie zuvor gesehen hat: Mady Christians, die niemals so beschwingt in der Darstellung war wie in der Rolle der Prinzessin Alix, und Lenia Desni, die Geigerin Franzi der Wiener Damenkapelle, gleich gut in den übermütigsten wie sentimentalen Szenen der schmerzlichen Entsagung. Und die übrigen Darsteller geben ebenfalls ihr Bestes und tragen viel zu dem Gelingen dieses großen Schlagers bei. — Hierzu ein auserwähltes Beiprogramm. (Siehe auch Anzeige.)

Amt Lage

Pivitsheide B. H., 8. Dez. Die Weihnachtsfeier der „Freien Sängerschaft" findet am Sonntag, nachmittags 4½ Uhr, im Kohlpott statt. Neben Liedervorträgen gelangen 2 Weihnachtsspiele zur Aufführung, anschließend findet eine Kinderbescherung statt. Hierzu ist die Einwohnerschaft herzlich eingeladen.

Müssen, 8. Dez. Ihre silberne Hochzeit feiern morgen die Eheleute August Wallmeier Nr. 87. Herzlichen Glückwunsch!

Klüt, 8. Dez. Eine große Treibjagd fand gestern in der Umgebung unseres Dörfchens statt. Das Wetter war äußerst günstig, und mancher Mümmelmann mußte sein Leben lassen. An die 18 waren gegen abend zur Strecke gebracht. Diane war den Jägern äußerst günstig gesinnt, denn sonar ein Fasan befand sich unter der Jagdbeute. Als Abschluß der günstig verlaufenen Treibjagd fand im Jägertrug ein gemütliches Beisammensein statt.

Stapelage, 8. Dez. Verschiedenen Interessenten ist es gelungen, die Firma Trippler, Lage, zu bewegen, eine Autobuslinie Lage—Stapelage zu eröffnen. Der Wagen fährt vorläufig morgens und abends, und zwar: Stapelage ab 6.15 morgens, Hörste ab 6.20, Hörsterbruch ab 6.25, Pivitsheide ab 6.30, Hiddentrup ab 6.35; abends ab Lage 5.30 Uhr Marktplatz. Da die Beteiligung noch schwach ist, werden diejenigen ersucht, die allmorgendlich von Pivitsheide, Breitenheide usw. nach Lage müssen, sich anzuschließen, damit die neue Linie nicht eingeht, sondern noch ausgebaut wird, zumal die Fahrpreise äußerst niedrig gehalten sind.

Horn

— **Hochherzige Spende.** Die Stadtverwaltung Gladbeck, als Mitbesitzerin des Kinderheims Externstein (Lettische Kinderheime. G. m. b. H., der Städte Buer, Recklinghausen und Gladbeck) überwies der Vorsitzenden der Ortsgruppe Horn des Vaterländischen

---

Eine Motte flog zum Licht

Roman von Hans Schulze.

16. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Sie fühlte sich so tief gedemütigt und in den heiligsten Empfindungen ihrer jungen Liebe verletzt; so elend, so verzweifelt, daß sie am liebsten von ihrem Stuhl aufgesprungen und in den nächtlichen Park hinausgelaufen wäre, irgendwohin, wo sie niemand fand, um sich in einem stillen Winkel von Herzen satt zu weinen.

Hella schien den tiefen Eindruck, den ihre faszinierende Persönlichkeit auf den jungen Grafen ausübte, kaum zu bemerken oder doch absichtlich zu übersehen.

Ihr schönes, stolzes Gesicht behielt den gleichen, mühelassenen Ausdruck, sie mied nach Möglichkeit die huldigenden Blicke ihres Gegenübers und suchte mit ihrer Unterhaltung immer wieder bei ihrer nächsten Tischnachbarin, vor allem bei der Baronin, Anschluß, die mit Aisleben ein lebhaftes Gespräch über ihre Winterreise gekommen war.

Die Namen Nizza, Monte Carlo schwirrten durcheinander; der ewigblaue Himmel der Riviera leuchtete über dem azurfarbenen Mittelmeer.

Dr. Reinwaldt, der längere Zeit in Süditalien gelebt hatte, schalt auf das gleisnerische Paradies menschlicher Sünde und Spielerleidenschaft und pries dafür die reinere Schönheit des Golfes von Neapel, wenn die Sonne über die Tiberinsinsel versinkt und der Vesuv seine rote Fackel über die glücklichen Lande zu seinen Füßen erhebt.

Auch Aisleben trat allmählich mehr aus seiner Zurückhaltung heraus.

Die Sehnsuchtsstimmung der Erinnerung beflügelte seine Phantasie und gab seinen Worten Glanz und Plastik, als er jetzt von dem Orchideenzauber in den Urwäldern Trinidads sprach und über den unvergleichlichen Eindruck der Einfahrt in die Bai von Rio berichtete, wenn das Schiff ganz still und langsam durch die schwimmenden Morgennebel gleitet, als fürchte es, mit dem Schrei der Dampfsirene das Duftgebilde einer Fata Morgana zu zerreißen und dann auf einmal das Märchen der gewaltigen, strahlenden Stadt aus den blauen Fluten der Atlantik aufsteigt: Rio de Janeiro mit seinen Bergen und Wäldern, seinen Buchten und Inseln, immer neue Blicke entschleiernd in einer Fülle ewig wechselnder Gesichter.

Graf Eickstedt, der vor Jahren an einem Jagdausflug nach Indien teilgenommen hatte, erzählte von den toten Königsstätten der Singhalesen und rühmte ihre längst im Dschungel versunkenen Wunderbauten, ihre Stauseen, Talsperren und Kanäle, deren riesige Trümmer noch jetzt das Staunen der europäischen Reisenden erregen.

„Wissen Sie übrigens, meine Gnädigste", wandte er sich dann in einer kleinen Gesprächspause wieder an Hella, „daß mir damals auf der Heimfahrt über die Riviera eine leibhaftige Doppelgängerin von Ihnen begegnet ist? Den ganzen Abend habe ich schon darüber nachgesponnen, und jetzt, wo allerlei alte Erinnerungen in mir aufklingen, fällt es mir plötzlich wie Schuppen von den Augen."

Eine feine Röte fiel langsam in Hellas Gesicht, ihre schmalen Nasenflügel vibrierten leise.

„Ich schmeichle mir bisher, nur in dieser einen Originalausgabe auf Erden zu existieren."

Graf Eickstedt wiegte bedauernd den Kopf.

„Es tut mir leid, Ihren Glauben zerstören zu müssen. Desto länger ich Sie betrachte, um so schlagender scheint mir die Aehnlichkeit. Auf einmal sehe ich das blasse, erregte Gesicht jener Dame wieder in voller Deutlichkeit vor mir, wie sie sich im Fieber des Spiels über das grüne Tuch des Roulettetisches neigte und mit einem unbeschreiblichen leidenschaftlichen Ausdruck das breite Holzschwert des Croupiers verfolgte, wenn er gleichmütig die Berge von Noten und goldenen Hundertfrankstücken über seine Bank einzog. Sie setzte nämlich geradezu sinnlos und verlor eigentlich immer."

„Wer war denn die interessante Dame, Herr Graf?" fragte Dr. Reinwaldt, Hella scharf beobachtend, in diesem Augenblick unvermittelt dazwischen.

„Sie galt für die Gattin eines norddeutschen Aristokraten. Der Name ist mir leider entfallen. Das auffallend schöne und elegante Paar befand sich anscheinend auf der Hochzeitsreise und verspielte, wie man sich erzählte, die ganze Mitgift der jungen Frau. Sie waren überall zu sehen, beim Taubenschießen, in Condaine, im Jeteepalast in Nizza, im Café de Paris!"

„Und was ist aus beiden geworden?"

Eine marmorne Blässe lag auf einmal wieder über Hellas Gesicht, und ihre Stimme klang selber fremd und fern.

„Eines Tages waren sie verschwunden. Nach riesigen Spielverlusten. Mit einem Billett der Bank, wie es hieß. Wo sie geblieben sind, wer weiß es und wer fragt denn auch danach in dem ewigen Mann-über-Bord-Spiel der Tote d'Azur."

*

Seit einer halben Stunde schon promenierte man im Park um das große Springbrunnenrondell.

Graf Eickstedt hatte seine Hand in Hertas Arm gelegt und antwortete mechanisch wie ein Automat, wenn sie ganz leise und tastend zuweilen eine verschüchterte Frage an ihn richtete.

Es war ihm ja alles so gleich und gleichgültig, wie weit der Kreis der Einladungen zur Verlobung gezogen, ob die Hochzeit in der letzten September- oder der ersten Oktoberwoche gefeiert werden sollte.

Eine flackernde Sehnsucht brannte in seinem Blut, ein verzehrendes Verlangen nach der blühenden Schönheit der blonden Frau, die heute in ihrer wunderbaren Offenbarung in sein Leben getreten war.

Vergebens rang er gegen die Gewalt dieses Liebesrausches, den ihm ein einziger Blick in Hertas leidvolle Augen in seiner ganzen Sinnlosigkeit offenbarte.

Ein tiefes Mitleid war in seinem Herzen mit dem jungen Mädchen, deren stilles, weißes Gesicht für ihn eine einzige Anklage bedeutete.

Und doch konnte er nicht anders, als immer wieder nur mit einem Gedanken an jene andere denken, die wie im Sturm eine lohende Flamme der Leidenschaft in seiner Brust entfesselt hatte, daß ihm alles, was je zuvor in seinem Leben gewesen war, auf der Tafel seiner Erinnerung auf einmal wie ausgelöscht schien.

Im Schlosse hatten sich unterdes die Fenster des Musiksaales erhellt und ein paar präludierende Akkorde kamen durch die weit offenen Fenster.

Und dann schwang sich eine klare, weiche Frauenstimme in das Schweigen der Nacht hinaus, und die rührende Weise eines französischen Liedchens klang leise über die schimmernden Parkwiesen:

„Par an clair de lune
Nous nous sommes connus — —"

Graf Eickstedt horchte auf.

Fortsetzung folgt.

Festgeschenke von bleibendem Wert:

Lawrence, Liebende Frauen	8,50 M
Lienhardt, Meisters Vermächtnis	7,50 M
Löns, Der Wehrwolf	3,90 M
Ludwig, Kunst und Schicksal	10,— M
Mann, Der Zauberberg	12,— M
Mereschkowski Leonards da Vinci	9,— M
Molo, Die Legende vom Herrn	7,50 M
Neumann, Rebellen	7,— M
Ostenso, Der Ruf der Wildgänse	7,50 M
Ponten, Die Studenten von Lyon	7,— M
Rose, Der Heideschulmeister Uwe Karsten	6,50 M

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Detmold, gegenüber dem Kaiser-Wilhelmsplatz

Frauenverein, Frau Dr. Steinmeier, für die Ausschmückung unserer renovierten Kirche den ansehnlichen Betrag von 500 RM. Der freundlichen Geberin sei auch an dieser Stelle für die hochherzige Spende herzlich gedankt.

— Kläschenmarkt. Der alten ehrsamen Stadt Nationalfeiertag ist angebrochen. Wie immer, ist die Stadt erfüllt von dem unverwüstlichen Zauber des Kirmestrubels. Nach den rein geschäftlichen Angelegenheiten beginnt Mittags die große Verlosung im Hotel zur Post. Auf dem Marktplatz ruft der Vergnügungspark mit einem Hippodrom, Panorama, Karussell, rollenden Tonnen, einer Elektroschau, Kunstarena und vielen anderen Sensationen zu fröhlichem Tun. In den Gaststätten herrscht Hochbetrieb. Im Hotel zur Post ist Künstlerkonzert und Preisschießen, im Ratshaussaal großer Kirmesball, ebenfalls Tanzunterhaltung im Hotel Vialon, im Kaffee-Restaurant Friedenseiche wird neben konzertlicher Unterhaltung ein Komiker für die nötige Stimmung sorgen. In den anderen Gaststätten finden wir Schlangenmenschen, Harfenmädchen und Komiker. Nicht zu vergessen die überall angesetzten Rindwurst-Festessen. Die Geschäftswelt zeigt in auserwählten Schaufenster-Dekorationen viel Nützliches und Preiswertes für den Weihnachtstisch. Bleibt nur zu hoffen, daß alle Bemühungen durch reichen Besuch ausgezeichnet werden.

— Zusammenstoß. Am Eingang der Stadt, in unmittelbarer Nähe der Post, kam gestern nachmittag ein auswärtiger Kraftwagen einem Holzfuhrwerk zu nahe. Bei dem unvermeidlichen Zusammenstoß wurde die elegante Karosserie erheblich eingedrückt. Die Schuld trifft beide Fahrzeuge, die die einfachsten Verkehrsvorschriften nicht beachtet haben.

Amt Horn

Holzhausen, 8. Dez. Die Gesellenprüfung im Schlossergewerbe bestand vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer der Schlosserlehrling August Plaß hierselbst.

Alte Hansestadt Lemgo

— Marktdiebstahl. Einem Händler wurden hier auf dem Kläschenmarkt diverse Paare Herrensocken, Damenstrümpfe, Seidenflorstrümpfe, in schwarz und farbig, und zwei Dutzend Taschentücher gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Amt Brake

Sommersell, 8. Dez. Die Gesellenprüfung im Schlossergewerbe bestand vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer der Schlosserlehrling Fritz Tracht hierselbst.

Amt Hohenhausen

Talle, 8. Dez. Die silberne Hochzeit der Eheleute Ziegler Hermann Bröker, hiersl., findet nicht, wie irrtümlich berichtet, am Sonntag, sondern am Sonnabend, dem 10. Dez., statt.

Nachbargebiete

Herford, 8. Dez. Einbruchsdiebstahl. Hier wurden in der Nacht vom 5. zum 6. Dezember aus einem Manufakturwarengeschäft mittels Einbruchs Manchester-, Loden- und engl. Lederstoffe in braun, schwarz, oliv, silbergrau, graugrün und graubraun gestohlen. Verdächtig sind drei mittelgroße junge Leute im Alter von etwa 20 Jahren, die in der Nacht mit größeren Paketen gesehen wurden.

Herford, 8. Dez. Flüchtig geworden ist nach zahlreichen Wechselfälschungen der Holzbildhauer Martin Hulsemann, geb. 10. 8. 1887 zu Herford. Er hat sedenfalls Papiere auf den Namen Joh. Fritsch, geb. in Deuben bei Dresden, im B-Fitz, ist 1,70 Meter groß, von schlanker Statur, dunkelsondes Haar, blaue Augen, bartlos. Um Nachricht an die Herforder Kriminalpolizei wird gebeten.

Lippische Kammermusikvereinigung des Konservatoriums

Erste Kammermusik am Montag, 12. Dez., 8 Uhr abds., im Gesellschaftshaus.

Einige erläuternde Worte zu den zum Vortrage gelangenden Werken dürften willkommen sein

Das Mozartsche B-dur-Trio (Köchel 502), hier vielleicht zum ersten Male öffentlich geboten, vereinigt alle Vorzüge des Meisters in sich. Der Grundzug des Werkes ist Grazie. Während es sich der Stimmung nach höchstens bis zu kleinen Ausbrüchen der Kraft und des Temperaments steigert, bietet es dafür wundersame kontrapunktische Gebilde, deren Tiefe nur dem aufmerksamsten Ohre ganz zum Bewußtsein kommt. Dem in höchster formaler Vollendung prangenden ersten Allegro folgt ein Andante, dessen Lieblichkeit mit jener Tizianischer Frauengestalten wetteifert. Das Finale ist keck bis zur Ausgelassenheit und krönt ein Werk, das, wenn nicht zu den bedeutendsten, so doch zu den liebwertesten Mozarts gehört.

Auch Beethovens A-dur-Violinsonate opus 30 Nr. 1 zeigt uns mehr den Meister der Grazie als den des Pathos, aber hinter jedem Takte sitzt der volle, ganze Mensch und Künstler mit allen seinen geistigen und seelischen Kräften. Besonders sei hier auf den himmlischen Gesang des Andante hingewiesen, der durch eine originelle, rhythmische Beigabe bis ins Erhabene gesteigert wird. Ein anmutiges Thema veranlaßt den Meister dann im Finale, seine ganze Kunst des Variierens zu zeigen.

Ganz anders gibt sich die Hauptnummer des Abends, Brahms C-dur-Trio op. 87. Schroffste Gegensätze, titanischer Trotz und weichste Lyrik stellen sich scheinbar unvermittelt nebeneinander. Dennoch folgen sie nur einem formalen Zwange. Hervorgehoben sei das Andante, das, wie manches Werk des Meisters, seine Taufe in Ungarn erhielt. Das mit raffinierten Schwierigkeiten gespickte Scherzo ist das vielleicht originellste Stück Instrumentalmusik, das Brahms uns hinterließ. Es wirkt fast spukhaft in seiner phantastischen Rhythmik und Harmonik. Gewaltig in breiten melodischen Bögen, teilweise von staktierten Rhythmen durchsetzt, baut sich das Finale auf. Starke virtuose Kräfte seitens eines jeden Instruments sind eine Vorbedingung für eine stilgerechte Wiedergabe des Werkes. Aber die Schwierigkeiten bilden, wie immer bei Brahms, nur den Ausfluß gedanklicher Logik und sind niemals um des äußeren Effektes willen da.

Vorverkauf in den Buchhandlungen Knöner und Lumpe. Preise der Plätze (sämtlich numeriert) 2,20 M und 1,40 M. **August Wewerka.**

Die Figur des Weihnachtsmannes

Von Prof. Dr. R. Hennig.

Unter den mannigfachen Gestalten, die des Kindes Denken und Sinnen erfüllen, kann es an kulturpsychologischer Eigenart keine andere mit dem teils geliebten und heißersehnten, teils gefürchteten Weihnachtsmann aufnehmen. Es ist überaus eigenartig, daß in einer Zeit, die nach dem Willen der christlichen Kirche dem Fest der Geburt des Heilandes gewidmet sein soll, die kindlichen Gedanken ungleich mehr um die Person des Knechts Ruprecht zu kreisen pflegen als um die des Christkindleins selbst. Der Weihnachtsmann hat mit den christlich-religiösen Vorstellungen nicht das Geringste zu tun, steht in den frommen Gedanken an das weltgeschichtliche Ereignis von Bethlehem wie ein unbegreiflicher Fremdkörper da, fast wie ein spukhaftes Wesen und dennoch im ausgesprochenen Mittelpunkt der kindlichen Denkweise. Er wird als Diener des freundlichen, gabenbringenden Christkinds bezeichnet und heißt ja demgemäß auch der „Knecht" Ruprecht, der die schweren, mit Geschenken gefüllten Säcke zu schleppen hat. Wie kommt es nun, daß trotzdem in solcher Darstellung das Christkindlein schemenhaft verblaßt, durchaus nicht als der eigentliche Freudenbringer erscheint und ganz deutlich von der Person seines „Knechtes" in den Hintergrund gedrängt wird? Tritt doch auch der Gaben und Strafen verteilende Ruprecht immer als eine nach eigenem Ermessen und keineswegs auf Befehl handelnde selbstherrliche und selbstbewußte Persönlichkeit auf. Wie kommt dieses seltsam-übernatürliche Wesen in einer so überragenden Rolle in unsere christlichen Ueberlieferungen von der Geburt des Herrn hinein?

Nun, es ist weithin bekannt, daß gerade der Weihnachtsmann noch eines der lebendigsten Ueberbleibsel der heidnischen Religion unserer altgermanischen Vorfahren ist. Seit rund ½ Jahrtausenden ist die heidnische Götterlehre ausgerottet, und doch wuchert sie in unsere moderne christliche Gegenwart noch an allen Ecken und Enden höchst lebendig herein — ein Zeichen für die tiefen Gemütswerte, die in ihr verborgen gewesen sein müssen. Noch immer wie vor 1½ Jahrtausenden lohen die Oster- und Johannisfeuer, spielen die Ostereier und Maien zum Frühlingsfest eine Rolle, reiten in der Walpurgisnacht die Hexen (Walküren) zum Blocksberg, wirken die Zauber der Johannis- und Andreasnacht, fällt das Wotansopfer der „Martinsgans", zeigt sich die prophetische Kraft der Neujahrsnacht in allerhand abergläubischen Gebräuchen (Bleigießen, Essen von Mohn, Karpfenrogen usw.), erinnern die Weihnachtsgeschenke von Nüssen und Aepfeln und (in England) die Kußfreiheit unter den Mistelzweigen an die einstige Festzeit der germanischen Liebesgöttin und der Weihnachtsmann, als charakteristisches Symbol der heidnischen Zeit, an die höchste und heiligste Festzeit der alten Germanen, die „Heiligen Zwölf Nächte" nach dem Tage der Wintersonnenwende, in denen der oberste Gott als „Wanderer Wotan" und wilder Jäger rastlos im Brausen des Winterssturmes die Welt durchstreifte. In diesen zwölf höchsten Feiertagen, wo das belebende Rad der Sonne tot und unbewegt am Himmel stand, um Kräfte zu neuem Aufstieg zu sammeln, ruhte auch die menschliche Arbeit, und insbesondere durfte sich kein Rad drehen; alle Spindeln standen still, kein Wagen durfte fahren. Es war die Zeit, wo der Herr der Welt, Wotan, allein das Wort hatte und alle Verehrung ihm gehörte.

Daß der immer wandernde Weihnachtsmann in der Tat nichts anderes ist als der Wanderer Wotan, geht allein schon aus seinem charakteristischen Beinamen Ruprecht hervor. Ruprecht ist hrnothperaht — Der Ruhmprächtige, und dieses war ein ehrendes Beiwort der obersten Gottheit, das zum „Knecht" des Christkinds herzlich schlecht paßt. Ausrotten konnten die christlichen Priester des frühen Mittelalters die Gedanken der Germanen an ihren in den „Heiligen Zwölften" wandernden Wotan nicht. So paßten sie sich klugerweise den Lieblingsvorstellungen ihrer bekehrten Heiden an, übernahmen die Gestalt Wotans und deuteten sie als Diener des Christkinds, und die weibliche Gestalt, die Wotan auf seinen Umzügen begleitete, seine Gemahlin Frieka, wurde von ihnen kurzerhand in einen Engel, den „Weihnachtsengel", umgedeutet. Aber die von ihnen erhoffte schließliche Verdrängung Wotans durch das Christkindlein hat sich doch nicht erreichen lassen: auch als „Knecht Ruprecht" ist die oberste Gottheit die gewichtigste Persönlichkeit im Weihnachtsglauben geblieben — bis auf den heutigen Tag!

Auch der zweite Name des Weihnachtsmanns (seltsamerweise hat er zwei Namen) ist kulturgeschichtlich ungemein reizvoll. Er heißt bekanntlich auch „Nikolaus", „Großer Niklas", „Klas" usw. Das ursprüngliche Kinder-Freuden- und Geschenkefest war ja der 6. Dezember und ist in vielen Gegenden noch heute als solches neben dem wichtiger gewordenen Weihnachtsfest erhalten geblieben. Auch der 6. Dezember war ursprünglich ein Fest Wotans. Derselbe Tag wurde in der katholischen Kirche zum Festtag des am 6. Dezember 345 verstorbenen Bischofs von Myra, des Heiligen Nikolaus, gemacht, und der letztere wurde einfach, ebenso wie der Ruprecht, kurzerhand der Gestalt Wotans substituiert, so daß schließlich St. Niklas der Knecht Ruprecht und der Weihnachtsmann alle ein und dieselbe Person geworden sind.

Sehr starke Fäden winden sich von dieser Figur ferner hinüber zu einem dritten Heiligen der christlichen Kirche, dem St. Martin, dessen Fest, der 11. (bzw. der 10. als Vorabend) November, ebenfalls in einigen Gegenden Deutschlands noch ein hoher Freudentag der Kinderwelt ist (Martinsgänse am Niederrhein usw.). Auch der heilige Martin ganz unbewußt nur ein Platzhalter Wotans geworden, denn dem „Schimmelreiter" Wotan war das Fest des 11. November geweiht, das wir als Feier des ersten Schneefalls bezeichnen könnten. Der 11. November ist ja noch in unseren Tagen der Durchschnittstermin des ersten Schnees, und an die wirbelnden Schneeflocken erinnerten die fallenden weißen Federn der Gans, unserer „Martinsgans", die dem auf der Schneewolke heranfausenden „Schimmelreiter" als Opfer dargebracht wurde. Auch St. Martin ist daher in jene merkwürdige Personenlegierung mit aufgenommen worden, von der oben die Rede war. Hier und da erscheint der Weihnachtsmann auf einem Schimmel reitend, und sein Name ist dann, neben Ruprecht und Nikolaus, auch Junker Marten (Baden), ja sogar noch . . . Wode (Mecklenburg).

Auch ein Jubiläum

Chikago, berühtigt in der alten und in der neuen Welt, konnte am 1. Dezember ein Jubiläum feiern von allerdings höchst zweifelhaftem Wert. An diesem Tage nämlich war, Zeitungsnachrichten zufolge, die Zahl 100 an solchen Ereignissen dieses Jahres erreicht, wo man gegenseitige Beziehungen durch kleine Bombenabwürfe gepflegt hat. An diesem Tage also konnte der Polizeibericht in Chikago feststellen, daß man zu Austragungen von Händeln nicht bei dem mittlerweile unmodern gewordenen Revolver stehen geblieben ist, sondern zu neueren Errungenschaften der Mordtechnik, den Bomben, gegriffen hat. Man sollte meinen, daß einer solchen gefährlichen Waffe, bevor sie angewandt wird, auch entsprechend bedeutsame Anlässe vorangegangen sein müßten. Dies ist aber hier nicht der Fall, sondern bezeichnenderweise haben sich hier Verbrecherbanden deswegen das Raufen bekommen, weil sie sich als Konkurrenten fühlten. Und so kam es denn am hellen lichten Tage vor dem Irvino-Theater zu einem Bombenaustausch, der also für sich ein Jubiläum dieses Jahres darstellt. Die Polizei in Amerika im allgemeinen und in Chikago im besonderen ist unter solchen Umständen natürlich nicht zu beneiden. Es klingt uns hier in Europa immer etwas unwahrscheinlich, wenn wir davon hören, daß die Polizei im Kampf mit dem Verbrechertum zu Methoden greifen muß, die an die vermegene Kampfweise des Völkerringens erinnern. Aber tatsächlich trifft dies zu. Die etwas eigenartigen Justizverhältnisse in Amerika haben es zur Folge gehabt, daß die Verbrecher lieber zu den schlimmsten Mitteln greifen, ehe sie sich in die Hände der Justiz begeben. So wird aus Boston dieser Tage gemeldet, daß es dort wieder einmal — zum wievielten Male? — zu einer regelrechten Schlacht zwischen Verbrecherbanden und Polizei gekommen ist. Wer von den Wirkungen der modernen Feuerwaffen einen Begriff hat, kann ermessen, was es heißt, wenn die Polizei durch 8 Stunden hindurch ein Haus mit Maschinengewehrfeuer, Bomben und Handgranaten belegen mußte, weil sich die Verbrecher dort verbarrikadiert hatten und nicht daran dachten, sich freiwillig zu ergeben. Natürlich hat die Gegenseite diesen Hagel von Geschossen nicht ohne Erwiderung über sich ergehen lassen, im Gegenteil, ihr Widerstand war ein maßlos verbitterter und unbedingter. Erst die Anwendung des allermodernsten Kampfmittels, des Giftgases, setzte die Polizeibeamten in die Lage, das gefährliche Nest auszuheben. Und dabei stand auch hier wiederum die Stärke des Widerstandes in gar keinem Verhältnis zu der Größe des Verbrechens, dessentwegen ursprünglich die Polizei einige Verhaftungen unter der widersetzlichen Verbrecherbande hat vornehmen wollen. Wenn wir also nach alledem es immer noch nicht unterlassen können, auf amerikanische Verhältnisse als das zu erstrebende Vorbild hinzuschielen, so verdienen wir nichts anderes als amerikanische Verhältnisse.

Ziegler-Angelegenheiten

Der Geschäftsführer des Gewerkvereins Deutscher Ziegler, Friedebold-Lage, ist am Sonnabend, dem 10. d. M., in folgenden Ortschaften zu sprechen:

Kalldorf, 9—10 Uhr, Gastwirtschaft Söffner,
Bentorf, 10½—11½ Uhr, Gastwirtschaft Dammler,
Hohenhausen, 12—1 Uhr, Gastwirtschaft Gise,
Kirchheide, 1¼—2 Uhr, Gastwirtschaft Sentker.

Wir machen auf diese Sprechstunden aufmerksam. Es wird in allen Fragen unentgeldlich Rat und Auskunft erteilt.

Briefkasten

W. L. O. Wenden Sie sich an das zuständige Postamt bzw. an die Oberpostdirektion.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 8. Dez. Auch heute sieht die Börse nur nach günstigen Momenten, während die schlechten Nachrichten nicht beachtet resp. in besserem Sinne gedeutet wurden. In erster Linie wurden Deckungen im großen Stile beobachtet, denen sich die Spekulation mit Meinungskäufen anschloß, während bei den Banken der Ordre-Eingang klein blieb und diese mit Ausnahme von zwei Großbanken wenig zu tun hatten. Man bezeichnete die seit einigen Tagen anhaltende Bewegung als technische Hausse, die noch verstärkt werden könnte, wenn evtl. laufende Stellagen umgeworfen würden. Unter Bevorzugung von Farben, Elektropapieren und Spezialwerten (Berger, Mansfelder, Oberbedarf, Goldschmidt, Thüringer Gas) gewannen die ersten Kurse 1—4 Proz. und darüber. Anleihen behauptet, Ausländer ruhig, Pfandbriefe vernachlässigt aber gehalten. Geld weiter leichter, Tagesgeld 7—8½ Proz., sonst unverändert. Nach den ersten Kursen zunächst abbröckelnd, erholten sich die Märkte um einige Prozente. Besonders Farben recht lebhaft, da Dividendenscheine mit 11½ Proz. Geld waren, und auch der angeblich fortgeschrittene Stand der deutsch-französischen Chemieverhandlungen anregte, weiter fest und 2½ Proz. höher. Spritwerte plus 2 Proz., Rheinstahl plus 1½ Proz. Später wurde die Kursentwicklung recht uneinheitlich und stark schwankend, doch lagen die Notierungen zumeist über Anfang. — Trotz mehrfacher Schwankungen blieb das Geschäft bis zum Schluß ziemlich lebhaft un die Grundstimmung fest. Der Einheitsmarkt lag fast durchweg höher, auch Kolonialwerte teilweise weiter befestigt. Anleihen und Ausländer im Verlauf eher fester, Türkenlose minus ¼ Proz., Russen und besonders Rumänen gefragt. Unter Führung von Farben und Rheinstahl gewannen die Hauptspekulationswerte bis zu 5 Proz. Bemerkenswert war das lebhafte Geschäft in Bankaktien unter Bevorzugung von Danat- und Commerzbank. — Nachbörse: Tendenz behauptet, Geschäft auf Schlußbasis ziemlich lebhaft.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 8. Dez. Aus dem Reiche mehren sich nunmehr die Nachrichten, daß Getreidetransporte festliegen, und so kommen kaum irgendwelche Abschlüsse in Brotgetreide zur Wasserverladung zustande, obgleich die Schiffahrt offiziell noch nicht geschlossen worden ist. Der Handel beschränkt sich sowohl in Weizen als auch in Roggen auf Waggonware, die auch vom Inland ausreichend angeboten ist. Der Bedarf der Mühlen ist infolge des anhaltend schlechten Mehlgeschäftes nur recht gering. Es ist zwar kaum irgendwo dringendes Angebot von Brotgetreide zu beobachten. Umsätze finden auf etwa gestrigem Preisniveau statt. Vom Ausland lagen keine wesentlichen Anregungen vor. Die Cifforderungen für Auslandsweizen waren zwar verschiedentlich mäßig erhöht, die zweite Hand zeigt sich aber weiter abgabelustig. Am Lieferungsmarkt erfuhren die Preise bei nur geringen Umsätzen leichte Abschläge. Von den heute besichtigten 480 Tonnen Weizen wurden 150 Tonnen holsteinischer Provenienz für unkontraktlich erklärt. Mehl bei unveränderten Offerten still. Für Hafer besteht Nachfrage für den Export, während das Konsumgeschäft hier nur ziemlich geringen Umfang hat. Gerste in mittleren und geringen Qualitäten vernachlässigt, Braumaterial dagegen reger begehrt.

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 8. Dez. Weizen, märkischer 235—238, Dez. 237—236, März 275—274½, Mai 278—277¼, matt; Roggen: märkischer 237—240, Dez. 262¼, März 266—265¼, Mai 268—267, ruhig; Gerste 220—268, behauptet; Hafer: märkischer 201—211, Dez. 223, März 232, Mai 237, ruhig; Mais, loko Berlin 213 bis 215, ruhig; Weizenmehl 30,75—34.25, ruhig; Roggenmehl 31,50—33,75, ruhig; Weizenkleie 15,00 bis 15,25, behauptet; Roggenkleie 15,00—15,25, behauptet; Raps 345—350, behauptet; Viktoriaerbsen 51—57; kl. Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—22; Kleinstahl plus 1½ Proz. Später wurde die Kursentwicklung recht uneinheitlich und stark schwankend, doch lagen die Notierungen zumeist über Anfang. — Trotz mehrfacher Schwankungen blieb das Geschäft bis zum Schluß ziemlich lebhaft un die Grundstimmung fest. Der Einheitsmarkt lag fast durchweg höher, auch Kolonialwerte teilweise weiter befestigt. Anleihen und Ausländer im Verlauf eher fester, Türkenlose minus ¼ Proz., Russen und besonders Rumänen gefragt. Unter Führung von Farben und Rheinstahl gewannen die Hauptspekulationswerte bis zu 5 Proz. Bemerkenswert war das lebhafte Geschäft in Bankaktien unter Bevorzugung von Danat- und Commerzbank. — Nachbörse: Tendenz behauptet, Geschäft auf Schlußbasis ziemlich lebhaft.

Kalkulationsmehl 20—21; Ackerbohnen 20—21; Wicken 21 bis 24; blaue Lupinen 14,00—14,75; gelbe Lupinen 15,70—16,10; Rapskuchen 19,70—19 80; Leinkuchen 2.60—22,80; Trockenschnitzel 12.00—12 20; Sojaschrot 2120—21.50; Kartoffelflocken 23.70—24 00.

Wetterungs-Uebersicht

vom 8. Dezember 1927.

(Nachdruck verboten.)

Die Wetterlage über Mitteleuropa hat nur wenig Änderung erfahren. Infolge des Fortbestandes der Kaltluftzufuhr ist die Frostgrenze wieder etwas westwärts vorgedrungen. Nur über Süddeutschland hat infolge des Durchzuges einer Wärmewelle die Kälte nur wenig zugenommen. Da das über dem Ostatlantik gelegene Sturmfeld zunächst nicht weiter vordringen kann, wird sich ein neuer Vorstoß des Azorenhochs weiter auswirken. Wir können deshalb auch für die nächste Zeit mit Frostwetter rechnen.

Wetteraussichten für den 9. und 10. Dezember.

Wenig Änderung des herrschenden Frostwetters, meist bedeckt und trübe, nur vorübergehend Aufheiterung.

Vereins- u. Versammlungskalender

Stahlheim, Ortsgr. Detmold. Der Besuch des heutigen Vortrags vom Alldeutschen Verband wird empfohlen. Der kameradschaftliche Abend wird wegen des Vortrags auf morgen verlegt.

— **Bund Königin Luise.** Den Mitgliedern wird der Grude-Vortrag 8,15 Uhr im „Arminius"-Hotel warm empfohlen.

— **M.-G.-V. „Eintracht".** Heute 8½ Uhr: Gesangstunde. Vollzähl. u. pünktl. Erscheinen Pflicht.

— **Verein der Rheinländer.** Sonnabend, abends 8 Uhr: Monatsversammlung im Vereinsheim „Arminius"-Hotel (oberer kleiner Saal). Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert pünktliches Erscheinen aller Rheinländer.

— **Kathol. Kirchenchor.** Heute 8¼ Uhr: Übungsabend in der Elisabethanstalt.

Hiddesen. Turnverein „Germania" Sonnabend, abds. 8½ Uhr, im Hiddeser Hof.

Biochemischer Verein Klüt. Sonntag, 11. 12., nachm. 5 Uhr: Versammlung b. Gastwirt Wirthen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Schützenverein „Einigkeit" Meierofeld-Rödlinghausen. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung im Falkenkrug. Erscheinen Pflicht.

Kriegerverein Schönemark-Schmedissen. Sonntag, nachm. 4½ Uhr: Versammlung im Krug zu Schönemark. Besprechung über Weihnachtsfeier.

Gesangverein „Eintracht" Pivitsheide. Sonnabend, abds. 8 Uhr: Letzte Monatsversammlung vor der Gen.-Versamml. Rückständige Beiträge erledigen!

Touristenverein „Die Naturfreunde", Ortsgr. Pivitsheide. Sonnabend 8 Uhr: Mitgliederversammlung bei Merten.

Kriegerverein Haustenbeck-Oesterholz. Am 11. Dezbr., nachm. 4 Uhr, findet bei Gastwirt Dreimann in Haustenbeck eine wichtige Versammlung statt. Erscheinen Pflicht.

Imkerverein für Horn und Umgebung. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Wichtige Versammlung im Gasthaus „Zur Krone" (Düwel).

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 11. Dezember 1927.

Gottesdienste.

Reformierte Stadtkirche. 10 Uhr: Pastor Lohmeyer. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr: Liturgische Adventsfeier, Pastor Werdelmann.

Alte reform. Kirche. 10 Uhr: Pastor Brüns. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Konsi.-Rat Scheumann. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Sonnabend 5¼ Uhr: Wochenschlußandacht.

Landkrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Meyer.

Immanuels Kirche (Ev. Gemeinschaft). 9 Uhr: Andacht. 10 Uhr: Predigt, Prediger Reese. 11¼ Uhr: Sonntagsschule.

Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße). 10 Uhr: Gottesdienst; 11¼ Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. 6 Uhr abends: Andacht mit Segen.

Synagoge. Sonnabend, 10. Dez., morgens 9¼ Uhr.

Hiddesen. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Heidenoldendorf. 9,45 Uhr: Pastor van Senden (Sammlung für den Baufonds). 10,45 Uhr: Kindergottesdienst.



Jerxen-Orbke. 1½ Uhr: Kindergottesdienst.

Bahlhausen. 9,30 Uhr: Predigt (2. Petri 8, 13). 11 Uhr: Jugendgottesdienst. 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch, 14. Dez., 7,30 Uhr: Adventsgottesdienst. — Freitag, 16. Dez., 4 Uhr: Adventsstunde auf Hohenwart (Budde).

Versammlungen.

Evangelisches Vereinshaus. Dienstag und Freitag 8¼ Uhr: Bibelbesprechung.

Paulinenanstalt. Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein. Mittwoch 8¼ Uhr: Kirchenchor. — Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Stadtkirche (Mühlenstr.) Sonntag 8 und Donnerstag 8¼ Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend".

Lutherischer Konfirmandensaal. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Dienstag 4 und 8 Uhr: Lichtbilder-Vorführung in der Frauenhilfe. — Mittwoch 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Ev. Männer- und Jünglingsverein. (Heim: Vereinshaus.) Sonnabend 21½ Uhr: Wochenschlußandacht. Sonntag 13½ Uhr: Geländespiel Jungschar und Jugendabteilung gegen Männerabteilung. Letztere ½ Stunde eher. Abmarsch vom Heim. 20 Uhr: Zwangloses Beisammensein im Heim. Schachbretter mitbringen!

Ev. Gemeinschaft. Sonntag, abends 8 Uhr: Jugendverein und Übungsstunde für den Gem. Chor. — Montag 8¼ Uhr: Männerchor. — Mittwoch 8¼ Uhr: Gem. Chor. — Donnerstag 8¼ Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Neuapostolische Gemeinde. Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Männerchor. — Freitag 8 Uhr: Musikabend.

Jugendbund für entschiedenes Christentum (Herberge zur Heimat). Sonntag 8 Uhr: Adventsfeier. — Donnerstag 8¼ Uhr: Singstunde.

Hiddesen. Sonntag 3,30 Uhr: Bibelstunde. — Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen. — Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor.

Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Heidenoldendorf. Sonntag 7 Uhr: Christl. Verein jg. Männer. — Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen. — Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Männer (Bibelbesprechstunde). — Freitag 7 Uhr: Helferkreis; 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend 5 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Christl. Verein jg. Männer (Musik und Gesang).

Vereinshaus Waldheide. Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde. Dienstag 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Christl. Verein j. Männer. — Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein Pivitsheide. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag 8 Uhr: Posaunenübung.

Klüt. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag 8 Uhr: Christl Verein junger Mädchen.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8½ Uhr: Frühkirche, Pastor v. Szalatnay. 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor Müller. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 8 Uhr im Vereinshaus: Evangelisationsvortrag Gen.-Sekr. Gennich.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Jahr. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Evangel. Gemeinschaft (Bruchstr.) Nachm. 15½ Uhr: Predigt, Prediger Reese. Abends 20 Uhr: Jugendbund für entschiedenes Christentum. — Dienstag 20¼ Uhr: Bibelstunde, Prediger Keil.

Neuapostolische Gemeinde (Herbergen Nr. 35). Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. 6 Uhr abends: Andacht mit Segen.

Vereinshaus Salbach-Waddenhausen. Sonntag 9½ Uhr: Pastor Pollem.

Schule in Breitenheide. Sonntag 4 Uhr: Bibelstunde, Pastor Müller.





Rheila Perlen
Stündlich 1-2 schützen Dich vor Husten und Erkältung
Schachtel Mk. 1.- nur in Apotheken u. Drogerien
Drogerie Heinemann Nachf., Kronen-Drogerie, Lemgoertor-Drogerie, Markt-Drogerie, Drogerie Nagel, Ludwig Danjes, Drogerie. Lange Straße 5. (13415

89 Stück Junghennen
weiße Leghorn, 7 bis 8 Monate alt, zu verkaufen (15686
Josef Scharmer
Bentrup 22 b. Detmold
Telephon 1009.

Esszimmer
gebraucht, guterhalten, bek. aus: Büfett, Kredenz, Sofa m. Umbau, Ausziehtisch u. 6 Lederstühlen, preiswert abzugeben. Schriftl. Anfr. u. Nr. 15666 a. d. Geschäftsstelle d. Ldsztg.

Pappeln-Rundholz
kauft jedes Quantum und erbittet Angebot
Blomberger Holzindustrie
B. Haußmann, Blomberg i. L.
(15549)



Freibank auf dem städtischen Schlachthofe. Sonnabend, 10. Dez. morgens v. 8—11 Uhr:
Verkauf von Rindfleisch
Die Schlachthofverwltg.

Empfehle den Rindviehbestand meinen angekörten, (15684
ostfriesischen
Bullen
bei mäßigem Deckgeld.
Brokmann, Körste

Harte Cervelatwurst à Pfd. 2 Mk.
Dicker Rückenspeck à Pfd. 1 Mk.
Größere Posten billiger, empfiehlt
B. C. H. Pieper. 15403

Großer, guterhaltener **Kleiderschrank** zu kauf. gesucht. Schr. Ang. m. Preisang. u. Nr. 15655 a. d. Ldsztg.

Kind.-Betts. m. M. 18 M., Thuja-Spr. 13.18 25 M., Ger.-Ofen 15 M. zu verk. Mühlenstr. 21 I.

Oberbett und Kissen, noch neu, 65 M. zu verkauf. Frau Vogt, Bremer Str. 34. (15670

Wer vermietet sein **Klavier** (wenn auch alt) an Vorgeschrittenen gegen mäßige monatl. Vergütung. Schr. Ang. u. Nr. 15664 a. d. Ldsztg.

2 gute Deckziere (Ziegenböcke), darunter ein weißer Hessenbock, sehr preiswert abzugeben

Miele-Fahrräder



sind **Festgeschenke** von bleibendem Wert. Sie stellen eine Spitzenleistung in Konstruktion u. Material dar. Dabei sind Miele-Fahrräder wie alle anderen Miele-Erzeugnisse, an der Qualität gemessen, als außergewöhnlich preiswert zu bezeichnen.

Mielewerke A.-G.
Gütersloh/Westfalen
Fahrradfabrik in Bielefeld
Zu beziehen durch die Fahrrad-Handlungen

9770

Über 2000 Beamte und Arbeiter

Hopfen und Malz
Gott erhalt's,
uns in Lippe allhier
das gute Strate-Bier
15374,8

Fürstl. Oberförsterei Berlebeck
Buchen-Brennholz-Verkauf
und Fichten- und Kiefern-Nichtorhaufen

Am Donnerstag, dem 15. Dezember 1927, vormittags 10 Uhr, soll im Forsthaus Hartröten nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden: (15658

1. Försterei Hartröten, Förster Brand in Hartröten: Buchen: Mittelschenenbusch 58 c: 200 rm Kloben u. Knüppel, Nr. 396—490 und 49 Stck. Nkr.-Hfn., Nr. 491—522. Sternbergsloch 52 c: 225 rm Kloben u. Knüppel, Nr. 101 bis 203 u. 2 rm unget. Kloben, Nr. 346 und 62 Stck. Nkr.-Hfn., Nr. 294—335. Rübenhuschnicht 44 c: 82 rm Kloben u. Knüppel. Nr. 5 bis 55 und 41 Stck. Nkr.-Hfn., Nr. 56—96. Riesen: Augustfelde 61: ca. 40 Stck. starke Durchforstungshaufen von Nr. 460 ab.

2. Försterei Hirschberg, Revierförster Kruel in Berlebeck: Buchen: Klippingsberg 429: 126 Stck. starke Durchforstungshaufen, Nr. 1 bis 156. Jungfernagrund 49 b und f: 97 Stck. starke Durchforstungshaufen, Nr. 157—253. Fichten: Klippingsberg 42 i: 17 Stck. starke Nickerhaufen, Nr. 57—73.

Verdingung.

Die Anfuhr von je 100 cbm Kalksteinmaterial und den Gruben Bültemeier, Bentrup und Wortmann, Hörste, soll vergeben werden. Ausführung bis 15. Februar 1928.

Angebote sind bis Montag, 12. Dezember 1927, mittags 12 Uhr, im Stadtbauamt abzugeben. Verschlossener Umschlag mit Aufschrift. Oeffnung in Gegenwart der Unternehmer.

Lage, 7. Dezember 1927. **Der Magistrat.**

STATT KARTEN

Wilhelm Wriedt
Elisabeth Wriedt
geb. Schilling
Vermählte

Detmold, den 9. Dezember 1927
Hohenhelder Str. 3

Todesanzeige

Statt besonderer Anzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied gestern abend 8½ Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit aus einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Fleischermeister

Ernst Brand

im Alter von 67 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Auguste Brand
geb. Krumme

Detmold, Springfield (Mass.) U.S.A. und Leipzig, den 7. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 11. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Lemgoer Str. Nr. 6, aus statt. Trauerfeier vorher.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Todesanzeige

Heute morgen 1 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach längeren Leiden meine liebe Frau, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Karoline Krusekopf
geb. Stock

im 77. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Heinrich Krusekopf und Kinder.

Lieme, den 7. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 10. Dezember, nachmittags um 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.



Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien, bestimmt bei **Hof-Drogerie R. Heinemann**; **Drogerie F. Nagel, Paulinenstr. 41**; **Horn: Teutonia-Drogerie C. Führing**; **Lage: Drogerie W. Boredorf.** (12755)

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (5941
Herm. Lindau
Detmold, Krummestr. 6
Fernruf 1006.

Einen
gesunden Schlaf
und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den echten
„Baldravin"
Patentamtlich geschützt unter Nr. 342581. Es enthält sämtliche Erfrischstoffe der Kalmusdrüsenwurzel in kräftigen Säuren gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebenso gut angeboten werden, weise man entschieden zurück.
Zu haben in Apotheken und Drogerien, kostet nur 3 Mk.

Kronen-Drogerie, Bruchstr. 10; Markt-Drogerie K. Köhler; Droger. R. Heinemann Nachf., Lange Str. 61; Droger. Jakob Kaul; Drogerie Mesch, Woldemarstr. In Horn: Teutonia-Drog. Mittelstraße 93. (6041

Eichen- und Buchen-
Rundholz, auch stehende Bestände, zu kauf. ges.
Lippische Holzverwertungsgesellschaft m. b. H.
Lemgo in Lippe
1:915

Für sofort beschlagnahmefreie
3-4-Z.-Wohnung
zu mieten gesucht.
Schriftl. Ang. u. Nr. 15651 a. d. Lpsztg.

Beamtenpaar sucht
Wohnung
2—3 Zimmer, unmöbl., in oder bei Detmold.
Schriftl. Off. u. Nr. 15649 a. d. Lpsztg.

Ich suche zum 1. April 1928 eine (15671
5-Z.-Wohnung
mit Küche u. Zubehör.
Frau Oberstleutnant Ehle
Bandelstraße 15.

Zwei in Lemgo, in guter Lage stehende
Wohn- und Geschäftshäuser
mit dahinter liegendem Fabrikgebäude, dieses dreistöckig, hat ca. 220 qm Bodenfläche, stehen zu günstig. Bedingungen zum Verkauf. Die Gebäude eignen sich f. jedes Geschäft, zur Fabrikation oder Großhandlung. Schriftl. Angebote u. Nr. 15036 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Für Möbelfabrik
bietet mein D.R.G.M. am Möbelstück etwas Praktisches u. Neues ohne Mehrkosten. Ich stelle dies. einer Firma zur Verfügung, in welcher mir leitende Stellung geboten wird. Bin Fachmann, 31 J. alt, verfüge über gute Zeugnisse u. Referenzen. Schriftl. Off. erb. u. Nr. 15662 a. d. Lpsztg.



Aug. Bohle & Co., K.-G. Filiale: Detmold Paulinenstr. 22.

Stellen Sie Ihre Bauarbeiten wegen Frost nicht ein

Frostgegner

seit 20 Jahren in der Praxis bewährt

ermöglicht Maurer-, Beton- und Verputzarbeiten bei größter Kälte, verhindert zuverlässig das Auffrieren von Mauerwerk und Beton, taut gefrorenen Kies und Sand leicht auf, beeinflußt in keiner Weise das Material ungünstig, kürzt im Gegenteil die Abbindezeit von Mörtel und Beton ab, kann im Freien gelagert werden und ist nach jahrelanger Lagerung noch verwendbar, bringt durch frühere Fertigstellung der Bauten baldigen Mietertrag, erspart lange, kostspielige Verzinsung der Baugelder und erübrigt Ausstellung der Bauarbeiter. Preis für 100 kg RM. 12.—, in Originalfässern von 200—250 kg Inhalt, ohne Faß ab Lager Detmold.

Bedarf bis —6° Kälte ¼ Frostgegner ¾ Anmachwasser
—8° „ ⅕ „ ⅘ „
—12° „ ⅙ „ ⅚ „
—20° „ ⅓ „ ⅔ „

Prospekte, Zeugnisse, Gutachten, Gebrauchsanweisung kostenlos.

Alleinvertrieb für den Freistaat Lippe:

F. Sielemann & Geschw.
Baumaterialienhandlung
Detmold, Paulinenstraße 12
Telegramm-Adresse: Baustoffe — Fernruf Nr. 15.

Frdl. möbl.
Zimmer
Nähe Stadtzentrum, v. jung. Mann sofort gesucht. Schriftl. Off. u. Nr. 15653 a. d. Lpsztg.

Kriegerwitwe mit zwei erw. Kindern sucht
3-Z.-Wohnung
m. Garten (Nähe Detmolds) zum 1. 4. 28.
Schriftl. Ang. u. Nr. 15673 a. d. Lpsztg.

Suche für sofort ein freundliches
jung. Mädchen
für Laden u. Haushalt
Frau Beermann, Lage
Bäckerei, Bergstraße 8.

Mehrere (15669
Reisende(innen)
stellt bei guter Verdienstmöglichkeit ein am Freitag von 6—8 Uhr abends
Otto Handt
Hotel zur Post.

Suche zum 1. Jan. ein einfaches
jung. Mädchen
zur Erlern. d. landw. Haushalts bei vollem Familienanschluß und Taschengeld. Schriftl. Angeb. u. Nr. 15635 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Mädchen
ordentl., sauberes und kinderlieb., für kleinen Haushalt, zu sofort od. 1. Januar gesucht.
— Familienanschluß. —
Alter 16 bis 17 Jahre. Gefl. Bewerbungen erbeten an (15668
Frau Hochgrefe
Bielefeld, Rohrteichstraße 14, Tel. 3448.

Suche zum 1. Jan. ein fixes, zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren.
Gärtnerei Freyer
Lemgo, Leopoldstr. 7.
(15674)

Erstklassig eingerichtetes Klinkerwerk sucht einen
tüchtig. Brenner
welcher für Ia Klinkermaterial aufkommt, für dauernde Beschäftigung.
Schriftl. Off. u. Nr. 15663 a. d. Lpsztg.

Gesucht zum 1. 1. evtl. 1. 3. für unser Manufakturwaren-Geschäft
1 Lehrling
unter günstigen Bedingungen. Wohnung und Kost im Hause. (15663
Gebr. Brockmann
Oberkirchen.

Bürostellung
angenehm u. dauernd, zu besetzen. Bewerber (-innen), die finanzielle Hilfe leisten können, werden bevorzugt.
Gefl. schriftl. Off. u. Nr. 15643 a. d. Lpsztg.

Erfahrenen (15606
Knecht
unverheiratet, zum Sand- u. Steinefahren, sucht
Ad. Diekjobst
Maurermeister
Heidenoldendorf.

Senden Sie mir Ihre Adresse
bis M. 25.- tägl.
könn. Sie verdienen d. Heimarbeit usw. (2987
H. Lerken, Mannheim
2987

Zum möglichst baldigen Eintritt wird verheirateter
Schweizer
zu ca. 25 Milchkühen u. ebensoviel Jungvieh gesucht. (15671
Dreising
Oberentrup b. Salzuflen

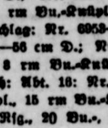
Erste Hamburger Firma sucht vertrauenswürdige (15667
Personen
zum Verteilen von Lebensmitteln an Private
Anfragen an
Wilhelm Wöhle
Hameln, Bürenstr. 14a

Eine sichere
Existenz
ohne Kapital bietet ich ehrlichen arbeitsfreudigen Frauen (auch Invaliden) durch den Verkauf von Seifen, Bohnerwachs u. Schuhcreme a. Private. Verdienst 50—100 %. Anfragen unt. S. B. 130 an d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Obersörsterei Lemgo
Brenn- und Nutzholz-Verkauf

Montag, den 12. d. M., nachm. 3 Uhr, werden im Schützenhaus zu Lemgo folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft: Brodeerbruch: Abt. 69: Nr. 113—14 = 2 Er., 17—18 cm D.; 1 Ei., 36 cm D.; Nr. 115—47 = 20 Ht.-Stang., 8—13 cm D.; Abt. 68: Nr. 128—130, 151—183 = 18½ fm Bu., 21—46 cm D.; Nr. 184—191 = 10 fm Ei., 26—53 cm D.; Nr. 192—197 = 1 fm Er., 15—20 cm D.; Nr. 56—91, 96—112 = 2 rm Ei.-Nutzkn.; 12½ rm Bu.-Kls., 20 rm Bu.-Knüp., 90 rm Bu.-Reisig., 4 Bu.-Langhfn. Abt. 71: Nr. 140—150 = 100 Ft.-Stang.; 11 bis 12 cm D. Rieperbusch: Abt. 18: Nr. 6967 = 1 Weymouthöl., 22 cm D.; Nr. 6936—48 = 4.30 fm Bürchen, 17—22 cm D. Michelhütte: Abt. 43: Durchforstung: Nr. 6949—52 = 2 fm Bu., 26—31 cm D.; Nr. 2187—2223 = 15 rm Bu.-Klob., 11½ rm Bu.-Knüpl., 25 Bu.-Langhaufen. Daf. Lichtschlag: Nr. 6953—7032 u. 6963a = 76 fm Bu., 25—56 cm D.; Nr. 2234—2293 = 42 rm Bu.-Klob., 8 rm Bu.-Knüpl., 140 rm Bu.-Rsg. Lindenbruch: Abt. 18: Nr. 2162—2186 = 11 rm Ei.-Nutzkpl., 15 rm Bu.-Klb., 6 rm Bu.-Knüpl., 5 rm Bu.-Rsg., 20 Bu.-, Ei.-, Er.-Langhaufen.

Brennholzverkauf: Anfang 3 Uhr.
Nutzholzverkauf: Anfang ca. 5 Uhr.
Das Nutzholz wird in kleinen Losen verkauft.

Bei Husten Heiserkeit Katarrh Asthma Verschleimungen hat es sofort!

Die echten Emder Eucalyptus-Mentholbonbons Marke „Opifera"
Zu haben in Apotheken u. einschl. Geschäften. (14046)

Piepers
kleine Würstchen sowie feinster gekochter u. roh. Schinken billigst! (2501)

Komme am Sonnabend, 10. Dez., zum Wochenmarkt mit prima
Kühnerhühnen
Bake, Stukenbrock. (15639)

Lohnbeutel
Lohnhauptbücher
Lohnkontobücher
und sonstigen
Bürobedarf
liefert preisw. und gut
Meyersche
Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstr. 14

Wintermäntel
Lodenmäntel
Gummimäntel
Lodenjoppen
Windjacken
Jünglingsanzüge
Sportanzüge
Sportjoppen
große Auswahl, billigste Preise finden Sie bei
Fr. Reimann
Detmold, Exterstraße 2

„Gudehilf" hilft!
bei
Gliederschmerzen
Rheum., Ischias, Gicht, Hexenschuß
Drogerie R. Heinemann Nachf. 12920
Inh. Karl Windel

Ziehung bestimmt am 17. Dezember 1927
Weihnachts-Geldlotterie
zum Besten des Thüringer Museums Eisenach.
2926 Gewinne zusammen Mark:
25000
10000
2000
Hauptgewinne
1000 à 1 Mark Porto und Liste 50 Pf. vorweg, auch gegen Nachnahme 60 Pfennig mehr
Lippische Rundschau
Bad Salzuflen.

Fachmann wird als General-Agent
für die Lebens-, Feuer-, Haftpflicht-, Unfall-, Rasko-, Transport-Branchen gesucht.
Nur Herren, die in der Lage sind, die bestehenden Vergünstigungsverträge mit versch. Wirtschaftsverbänden auszunutzen, und die Wert auf eine Dauerstellung legen, wollen sich bewerben.
Gewährt werden Gehalt, Spesen und Provisionen. Schriftl. Offerten, mit Referenzen sind zu richten u. Nr. 15661 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Brenner
tüchtig und erfahren, sofort gesucht. (15665
Angebote an die
Barbara-Werk A.-G., Gladbeck i. W.

Verzogen
nach Brake i. Lippe Nr. 36, Gasthof „Zur Post". (15479
Hans Bunge

Achtung!
Restaurant „Zur Linde"
Sonnabend, 8½ Uhr:
Extra-Preisskat
(15677)

Bund Heimatschutz

Zwangloser Abend
Dienstag, 13. Dezember 8 Uhr im „Lippischen Hofe".
Tagesordnung:
1. Mitteilungen des Landeskonservators Reg.- u. Baurats Bollpracht über: Amtliche Naturdenkmalpflege in Lippe.
2. Freie Aussprache.

Alle Freunde der Heimatschutzbewegung sind herzl. willkommen. (15657)

Unerreicht in Qualität, äußerst ergiebig, von köstlicher Frische und mäßig im Preis – dies sind die besonderen Kennzeichen der Feinkostmargarine:

Blauband frisch gehalten

½ Pfund 50 Pfennig.

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus
Lange Str. 74 Detmold Fernr. 519

Ab heute, Freitag bis einschließlich Montag:
Der größte Wildwest-Film
der Saison, der bisher auf der Bildfläche erschien, ist
Bedrohte Grenzen
(Unter Rothäuten und Büffeln)
Der Kampf der Weißen mit den Rothäuten um das Recht u. d. die Sicherheit der europäischen Einwanderer
in 6 Abschnitten
Das Filmwerk „Bedrohte Grenzen" wurde mit großem Aufwand von Menschen, Material u. Büffelherden hergestellt und ist nicht mit ähnlichen Wildwest-Filmen zu vergleichen.

Im zweiten Teil:
Mady Delschaft
Walter Slezak
Fritz Alberti
und andere beliebte Darsteller in dem neuesten Revue-Großfilm
Liebe geht seltsame Wege
Ein Film von der schönen jungen Liebe in 7 herrlichen Akten

Außerdem die neue aktuelle Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr
Sonntags: 3.15 5.45 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Straße 63 Fernruf 394

Eine neue große Sensation
für Bad Salzuflen
gelangt ab heute, Freitag, bis einschließlich Montag zur Vorführung!
Der neueste russische Großfilm:
Mata-Hari
die rote Tänzerin
Acht fesselnde Akte
mit Magda Sonja, Fritz Kortner, Alexander Murski, Hermann Walch, Georg Baselche, Iwan Kascheroff, Max Maximilian u. a. in den Hauptrollen
Die schöne Holländerin, die unter dem sagenumwobenen Namen „Mata-Hari" bis 1917 14 Jahre lang mit ihren indischen Tempeltänzen und Kurtisanenkünsten die Sensation der Hauptstädte aller Länder bildete, erscheint jetzt in diesem Film zu neuem Leben.

Das deutsche Großfilmwerk
Die Sünderin
Der Lebensroman eines jg. Mädchens
7 fesselnde Akte
In den Hauptrollen:
Helga Thomas, Hermine Sterler, Elisabeth Pinajeff, Helene v. Mattassowski, Hans Stüwe, Hans Mierendorff, A. Ferrari.

Hierzu die neue aktuelle Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags 3 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
8½ Uhr letzte Vorstellung 8 Uhr.

Zentraltheater-Lichtspiele
Bergstr. 7 Lage Bergstr. 7

Ab heute, Freitag
Das schönste deutsche Filmlustspiel
das, getragen von der leichten Muse der Musik u. der Sprechbühne, in aller Welt einen spontanen Beifall erzielte:
Ein Walzertraum
6 Akte voll Wiener Leben, prickelnder Musik und süßester Träume.
Mady Christians
Xenia Desny
Willy Fritsch
zeigen in echtem Rahmen das alte Wien, wie es weint und lacht.
Leise, ganz leise klingt's durch den Raum,
liebliche Weise, ein . . . .
Walzertraum
der Film, der . . . . bezaubert
Walzertraum
der Film, der . . . begeistert
weil er künstlerisch, musikalisch sowohl wie inhaltlich die weltbekannte gleichnamige Operette von Oskar Straus aufs prächtigste verlebendigt!

Hierzu das vorzügliche Beiprogramm:
Aus Dr. Storchs Werkstatt
Ein Kulturfilm in 2 Akten und:
Tutenchamons Grab
Wissenschaftlicher Kulturfilm in 1 Akt

Ferner die neue aktuelle Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 3½, Kassenöffg.: 7½ Uhr
Sonntags: 3, letzte Vorstellung 8½ Uhr

Landestheater
Freitag, 9. Dezember 19.45 Uhr:
Die selige Exzellenz
Sonnabend, 10. Dez. 16.30 Uhr:
Weihnachtsmärchen
Bei kleinen Preisen!
Dornröschen

Bruntrup
Zu dem am Sonntag, 11. Dezember, stattfindenden (15656
Sängerball
ladet freundl. ein
Der Vorstand.

Reichskrone-Lichtspiele, Lage
Ab Freitag (Sonnabend und Montag geschlossen)
Der große Dieterle-Film der Nordlicht
Ich habe im Mai von der Liebe geträumt
mit Grete Reinwald u. Wilh. Dieterle
Regie: Franz Seitz.
Der Film bringt entzückende Bilder aus dem Saaletal, dem Herzen unseres deutschen Vaterlandes und eine abwechselungsreiche Handlung.

Außerdem:
Achtung Kurve
Spannender Sensationsfilm in 6 Akten
Moderne Körperkultur
Die neue Ufa-Wochenschau

Anfang: Sonntags 3.30, 5.45 und 8.15, wochentags 8.15

Siekkrug b. Lage
Sonnabend, 10., und Sonntag, 11. Dezember:
Großes Schlachtefest
mit Kirmesrummel (Hippodrom). Sonnabend abend: Familienabend m. Konzert. Darbietungen. — Sonntag nachmittag: Unterhaltungskonzert in allen Räumen (3 Kapellen).
4 Uhr: Ball.
Es ladet frdl. ein Reinhold Radtke.



1. Kanarien-Ausstellung
verbunden mit Verlosung u. Schießen am Sonntag, 11. Dezember 1927, im „Alten Keller" am Markt in Lage.
Anfang 9 Uhr morgens, Schluß 10 Uhr abends. Eintrittspreis 50 Pfg., berechtigt gleichzeitig zu einem Freilos. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Kanarienzucht- und Vogelliebhaber-Verein „Gut Heil", Lage u. Umgegend

---

Sonntag, 11. d. M., findet im Lokal Steding ein
Preisschießen
statt. — Anfang 1 Uhr. — 20 wertvolle Preise. —
Ab 4 Uhr: Großer Ball
Turnverein „Deutsche Eiche", Holzhausen.

Der Turnverein „Frisch Auf"
Heidenoldendorf
veranstaltet am kommenden Sonntag, 11. Dez., im Vereinslokal (H. Hesse), sein diesjähriges
Stiftungsfest
bestehend in turnerischen Vorführungen und nachfolgendem Tanz.
Es ladet frdl. ein Der Vorstand.
Beginn d. Unterhaltung 8 Uhr. Ab 6 Uhr Tanz.

Die praktischen 15498
Weihnachts-Geschenke
finden Sie im
Herforder Spezial-Bettenhaus E. & F. Maack, Filiale Detmold
Rosental 13 Nähe Theater
Puppen, Bettstellen und Steppdecken, Zierkissen Kaffeemützen, Daunendecken, Metall-Bettstellen Matratzen, Polster, Inletts, Halbdaunen und Daunen in bekannter Güte und Preiswürdigkeit.
Wir haben an den Sonntagen vor Weihnachten geöffnet!!

Ungeziefer
aller Art in Haus, Hof und Garten beseitigt radikal
Carl Holtkamp
gegenüber der Post

Der berühmte Komponist und Dirigent **Pietro Mascagni:**



Das, was mich bei dem Ritmüller-Piano am meisten überraschte, war, daß der Klang und die Dauer der Schwingungen bei den Größenverhältnissen des ungeheuren Saales von San Carlo eher von einem Flügel großen Formats als von einem Piano herzustammen schien. In dem weiten, prächtigen Saale verbreitete sich die tiefe, sonore Stimme in lieblicher Weise, ohne einen Schatten von Härte in der Perkussion, mit einer überraschenden Folge von Vibrationen, infolge des doppelten und eigenen Resonanzbodens, den das Piano besitzt und der es deshalb zu einem kostbaren Instrument macht.

Unverbindliche Vorführung und Offerte durch:
Fr. Meister, Detmold Lagesche Str. 35
Klavierstimmer und -Stimmer
Billige Preise. Teilzahlung.

Druck sachen aller Art liefert preiswert Meyersche Hofbuchdruckerei